

JAHRESBERICHT

DES

KÖNIGL. KATHOLISCHEN GYMNASIUMS ZU OPPELN

FÜR DAS SCHUL-JAHR 1884-85,

DURCH WELCHEN

ZU DER AUF DEN 28. MÄRZ FESTGESETZTEN

SCHLUSSFEIERLICHKEIT

EHRERBIETIGST EINLADET

DR. CARL BRÜLL,

DIREKTOR DES GYMNASIUMS.

INHALT:

1. Die synodale Thätigkeit des hl. Karl Borromäus. Von dem Gymnasial- u. Religionslehrer DR. SPOTTE.
2. Schulnachrichten. Von dem DIREKTOR.

OPPELN.

DRUCK VON ERDMANN RAABE.

1885.

Die synodale Thätigkeit des hl. Karl Borromäus.



Als Kardinal-Staatssekretär hatte der hl. Karl Borromäus einen hervorragenden Antheil an der glücklichen Beendigung des Tridentinischen Concils. Nachdem dasselbe am 26. Januar 1564 die päpstliche Bestätigung erhalten hatte, bewirkte der hl. Karl Borromäus, dass diese trefflichen Beschlüsse zunächst in Rom durchgeführt wurden. Hierauf erlangte er von seinem Oheim, Papst Pius dem Vierten, die Erlaubniss, seine vielen hohen kirchlichen Ämter niederlegen zu dürfen, um in seiner eigenen Kirchenprovinz Mailand die kirchliche Reform im Sinne des Tridentinums anzustreben. In dieser Thätigkeit ist er ein leuchtendes Vorbild für die folgenden Jahrhunderte geworden. Die Feier des dritten Centenariums seines Todestages hat das Interesse für den in jeder Beziehung bewunderungswürdigen Kirchenfürsten neuerdings sehr geweckt. Eine von der Breslauer kath. theol. Fakultät im vorigen Jahre prämiirte Preisarbeit des im März 1884 verstorbenen cand. theol. cath. Gärtner: *De S. Karoli Borromæi vita et scriptis*, welche mir von der genannten Hochwürdigen Fakultät zur Einsicht übersandt wurde, veranlasste mich zu einer Durchforschung des umfangreichen Quellenmaterials, welches seit 300 Jahren über den Kardinal von S. Praxedis zusammengetragen worden ist. Nach dem Urtheile aller Kirchenhistoriker ist die beste Vita des hl. Karl von seinem vertrauten Freunde und Geheimschreiber, der ihn auf seinen Visitationsreisen begleitete und Augenzeuge der Thatsachen war, von Peter Giussano, niedergeschrieben worden. Dieses Werk erschien 1610 und wurde 1626 durch Aloysius Munnoz ins Spanische, 1685 durch den Oratorianer Choyseault ins Französische und durch Petrus de Mello ins Portugiesische übersetzt. Bartholomäus Rubeus veranstaltete einen lateinischen Auszug aus Giussano, den der gelehrte Balthasar Oltrocchi¹⁾ mit höchst werthvollen Anmerkungen versah. Zwar hatte schon im Jahre 1615 der Tiroler Arzt Hypolytus Guarinonius die Vita des Giussano „auss Welscher in die Teütsche sprach“ übersetzt, welche 1618 zu Freiburg im Breisgau gedruckt wurde, indessen ist diese Übersetzung nicht im entferntesten zu vergleichen mit dem sehr schönen Werke des als Übersetzer Pallavicini's bekannten Theodor Klitsche.²⁾

Doch die werthvollste Quelle für die Geschichte des hl. Karl Borromäus sind die *Documenti circa la vita e le gesta di San Carlo Borromeo publicati per cura del sacerdote Aristide Sala*,³⁾ canonico nella metropolitana di Milano . . . , archivista della curia arcivescovile . . .

¹⁾ *De vita et gestis S. Caroli Borromæi etc.* Augustæ Vindellicorum, 1758.

²⁾ *Leben des hl. Karl Borromäus, Kardinals der hl. römischen Kirche und Erzbischofs von Mailand.* Aus dem Italienischen des Johann Peter Giussano von Theodor Friedrich Klitsche. Augsburg, 1836.

³⁾ Von grossem Werthe sind, abgesehen von der umfangreichen Urkundensammlung, die kleinen Monographien in Band I., S. 535—605; Bd. II., S. 491—531 und im Schlussheft, S. 25—111.

wovon der 1. und 2. Band 1857, der 3. 1861 und der Schluss: Fascicolo conclusionale 1862 zu Mailand erschienen. Bevor aber der 3. Band, welcher die höchst werthvolle und umfangreiche¹⁾ Briefsammlung enthält, publicirt wurde, verfasste Professor Antonio Sala, der Vater des genannten Canonikus, eine Biografia di S. Carlo Borromeo, welcher Aristides Sala Dissertazioni e note circa la vita e le gesta di San Carlo Borromeo hinzufügte. Diese Biographie erschien 1858 zu Mailand.

In Deutschland veröffentlichte 1824 zu Augsburg der Bischof Sailer und 1846 zu Köln Professor Dieringer²⁾ werthvolle Biographien des genannten Heiligen. Abgesehen von Sala geben aber sämmtliche³⁾ Autoren keine genaue chronologische Übersicht und auch bei Sala ist dieselbe, besonders für die letzten Lebensjahre des hl. Karl, nicht vollständig. Daher glaube ich eine Lücke zu ergänzen und die Kenntniss der Geschichte des verdienten Kardinals etwas zu fördern, wenn ich vor der Besprechung seiner synodalen Thätigkeit zunächst eine kurze, nach Art der Böhmer'schen Regesten⁴⁾ verfasste chronologische Übersicht über seine erzbischöfliche Wirksamkeit vorausschicke.

1565

- 31. August verliess der hl. Karl Rom.
- 13. u. 14. Septbr. reiste er durch Bologna.
- 17. September durch Modena
und hielt
- 23. „ seinen feierlichen Einzug in Mailand.
- 15. Octbr. wird das *erste Provinzialkonzil* in Mailand
eröffnet. (vgl. Acta Mediol. eccl., pars VIII,
S. 1027.)
- 21. Novbr. befand sich der hl. Karl in Trient.
- 25. „ begleitet er die Tochter des Kaisers, Jo-
hanna, welche mit Franz I., dem Sohne des
Grossherzogs Cosimo I. von Toskana vermählt
war, über Verona

nach Florenz
und eilt auf die Nachricht von der Erkrän-
kung des Papstes nach Rom.

10. Dez. verschied daselbst sein Oheim, Papst
Pius IV., in seinen Armen.

1566

- 7. Januar wurde Kardinal Ghisleri (als Pius V.)
zum Papst gewählt Rom.
- Febr. u. März blieb der hl. Karl in Rom.
- 5. April traf er wieder ein in Mailand.
- Im Sommer visitirt er Stadt und Diöcese, beginnt
die Renovation der Domkirche⁵⁾ und gründet
Vereine zur Verehrung des allerheiligsten Al-
tarssakraments.⁶⁾

¹⁾ Bei Sala fehlen die im Jahre 1623 zu Antwerpen (ex officina Martini Nutii) edirten 95 lateinischen Briefe.

²⁾ Dieringer. Der hl. Karl Borromäus und die Kirchenverbesserung seiner Zeit. — In der Vorrede sagt der Verfasser: „Viele Einzelheiten wurden als unwesentlich übergangen; manches aber, über welches die ausführlichsten Biographen mit flüchtiger Feder hinwegeilten, ist genauer erforscht und sorgsamer verzeichnet worden, weil es zur Vervollständigung des Gemäldes unentbehrlich war. Hierher sind namentlich die zwei ersten Bücher (d. i. von 1538 bis 1566) zu rechnen.“

³⁾ Von den älteren Biographien, unter denen die des Aug. Valerio (1588, Antwerpen) und des K. Bascapè (1592, Ingolstadt) die wichtigsten sind, habe ich nur die ums Jahr 1593 zu Mantua erschienene des Johannes Possevinus noch nicht gelesen. — Das Schlussheft der Sala'schen Dokumente S. 201—204 enthält einen schätzenswerthen aber nicht vollständigen „Indice bibliografico“.

⁴⁾ Dem Beispiele Böhmers folgend habe ich bei meinen aus älteren und neueren Biographien, aus zahlreichen Briefen und offiziellen Aktenstücken gesammelten Regesten nur in wenigen Fällen die genaue Quellenangabe hinzugesetzt.

⁵⁾ Die aus weissem Marmor erbaute fünfschiffige Domkirche, ein Meisterwerk gothischer Baukunst, wurde auf Kosten des Mailänder Herzogs Johann Galleati Visconti erbaut. Im Jahre 1387 legte man den Grundstein und arbeitete ununterbrochen bis zu ihrer Vollendung. Vgl. den Bericht des Kardinals Friedrich Visconti und Joseph Pozzobonelli bei Sala. Doc. I. S. 549.

⁶⁾ Vgl. Sala. Doc. I. S. 235.

1567

2. April übergiebt er den Jesuiten die Kirche des hl. Fidelis, das Collegium zu Brera und das Kloster zu Arona.
14. Mai befindet er sich zu Mantua.
14. Juni zu Cremona.
3. Juli bis 17. Septbr. finden wir ihn in. Mailand.
- Ende Septbr. visitirt er das Thal Leventina (Tessin) und das Thal Blegno (bei Biasca).
9. Octbr. treffen wir ihn auf der Rückreise zu Arona.
14. October ist er zurückgekehrt nach Mailand.

1568

Im Februar begiebt er sich im Auftrage des Papstes nach Mantua, um den dort auftauchenden Irrlehren entgegen zu treten.

4. August wird die *zweite Diöcesansynode*¹⁾ abgehalten zu Mailand.

1569

24. April. Eröffnung des *zweiten Provinzialconcils* zu Mailand.
25. August publicirt der Statthalter Albuquerque ein Edikt gegen die geistliche Gerichtsbarkeit.
30. August. Die Chorherren von St. Maria della Scala widersetzen sich mit Gewalt der bischöflichen Visitation Mailand.
10. Septbr. und 8. October, der Papst Pius V. tritt für den hl. Karl Borromäus ein.
26. October. Der Diakon²⁾ Hieronymus Donati, mit dem Beinamen Farina, aus dem Humiliatenorden, wird von drei Pröpsten desselben Ordens als Meuchelmörder gedungen und schießt während der Abendandacht aus fast unmittelbarer Nähe auf den vor dem Altare seiner Hauskapelle knieenden Erzbischof eine Pistole ab, doch die Kugel sprang wunderbarer Weise an seinem Chorhemd ab und auch die Schrotkörner, von denen ein Theil tief in das Holz des Altars eindrang, verletzten ihn nicht Mailand.

1570

5. Februar. Der Erzbischof hebt das über die Kirche der Humiliaten verhängte Interdikt auf.

¹⁾ Die erste Mailänder Diöcesansynode wurde im August 1564 durch den Generalvicar Ormaneto abgehalten.

²⁾ Der Mordversuch fand nicht am 27. October, sondern am Mittwoch, den 26. October, statt. Eine ausführliche Beschreibung findet sich, abgesehen von Giussano lib. 2 cap. 22, in Sala. Dissertazioni S. 417.

8. Februar besucht er die in der Nähe von Mailand gelegene Certosa di Carignano.
28. Juli. Die Anstifter des Meuchelmordes werden entdeckt und von dem mit der Führung der Untersuchung beauftragten apostolischen Delegaten, Bischof Scarampa von Lodi, zur Bestrafung gezogen. — Inzwischen besucht der hl. Karl die Schweiz jenseits der Alpen. Wir finden ihn im Canton Uri zu Altdorf, im Canton Unterwalden am Grabe des sel. Nikolaus von der Flue zu Saxeln.
- Hierauf reiste er nach Luzern und von dort über St. Gallen zu seiner Schwester Hortensia nach Hohenembs.
- Nach kurzem Aufenthalt in Vorarlberg besuchte er den berühmten Wallfahrtsort Einsiedeln und kehrte über Schwyz nach Italien zurück. Dort war im Sommer in Folge der schlechten Ernte eine Hungersnoth ausgebrochen, die besonders in Mailand wüthete. Der hl. Karl, welcher am 21. October auf seiner Reise in die Nähe von Como nach Asso gekommen war, eilte nun nach Mailand und sorgte für die Nothleidenden, zumal im Winter ungewöhnlich grosse Schneemassen das Elend des Volkes noch vermehrten.

1571

Es starb zu Palermo der ehemalige Stellvertreter des Mailänder Statthalters D. Consalvo Ferrante di Cordova, der Marquis Franz Ferdinand d'Avallós de Aquino.

20. zum 21. August Nachts starb angeblich durch Gift der Herzog d'Albuquerque, D. Gabriele della Cueva, der seit 1564 Statthalter von Mailand war. (Sala. Fasc. concl. S. 75.)
- September bis April 1572 verwaltete D. Alvaro de Sande die Stelle des königl. Statthalters. Bei der Nachricht von dem Vordringen der Türken gegen Italien forderte der fromme Erzbischof zu öffentlichen Bittgängen und zu besonderem Fasten auf. Die Mailänder Gebete wurden von Gott erhört durch den am 7. October erfochtenen Sieg bei Lepanto.

1572

20. Februar, am Aschermittwoch, besuchte der hl. Karl die benachbarte Certosa di Carignano.
- Im April tritt D. Luigi de Zuniga y Requesens sein Amt als Statthalter in Mailand an; nach einem Jahre wird er aber nach den Niederlanden versetzt, wo er am 5. März 1576 stirbt.

1. Mai starb unerwartet Papst Pius V. Der hl. Karl war zwar damals an Fieber erkrankt;¹⁾ trotzdem reiste er nach Abhaltung der feierlichen Exequien sofort über Bologna zum Conclave nach Rom.
13. Mai wurde der Kardinal Hugo Boncampagni (als Gregor XIII.) zum Papst erwählt. Auf den Wunsch des Papstes blieb der hl. Karl während des Sommers in Rom und dieser gestattet ihm, die Würden und Aemter, die er bisher noch in Rom bekleidet hatte, niederzulegen. Inzwischen wurde zu Mailand durch den Generalvicar Joh. Bap. Castellius die *dritte Diöcesansynode* abgehalten.
- Nach dem 25. October verlässt der hl. Karl . . . Rom und besucht auf der Rückreise Loreto, kann aber wegen der Kürze der Zeit seinen Plan, auch Camaldoli zu besuchen (Sala III. S. 442) nicht ausführen.
12. November war er bereits wieder in . . . Mailand.

1573

9. April. Eröffnung des *dritten Provinzial-Concils* zu Mailand.
4. Juni. Gründung des Collegs für Adelige. Mailand.
16. Juli finden wir den hl. Karl auf einer Visitationsreise zu Casorate.
19. Juli (Sonntag) kehrte er zurück nach. Mailand.
22. Juli setzt er die Visitation im Südwesten von Mailand fort zu Noviglio.
26. Juli befindet er sich im Nordosten der Stadt zu Bollate.
29. Juli ist er zurückgekehrt nach Mailand. Bald darauf excommunicirt er den früher mit ihm befreundeten Statthalter Requesens, von dessen Gewaltmaassregeln der hl. Karl sagen konnte: „non essere questa la mente del re.“ Requesens wird nach den Niederlanden versetzt.
17. Septbr. kommt der neue Statthalter D. Antonio Guzman y Zuniga, Marquis d'Aiamonte nach Mailand.
26. October wird die Excommunication gegen den früheren Statthalter aufgehoben.

1574

7. Mai treffen wir den hl. Karl, der diesen Sommer wiederum zu grossen Visitationsreisen benützte, östlich von Como zu Erba.

¹⁾ Wegen dieser Krankheit wurde die für den 15. April angesagte Diöcesansynode und das für den 24. April einberufene Provinzialconcil verschoben. (cf. Edikt vom 9. April 1572, Acta eccl. Mediol. S. 71 und 294.)

5. August befand er sich zwischen dem Lago Maggiore und Lago di Varese zu . . . Besozzo. Von dort reiste er jedoch über Varese in die lombardische Ebene hinab, um den König Heinrich III. von Frankreich, welcher aus Polen nach Frankreich zurückkehrte, auf dem Mailänder Gebiete zu begrüßen. Er traf den König am
10. August in Monza. Da König Heinrich schon an demselben Tage weiter reiste, setzte der hl. Karl die Visitation in den Gebirgen bei Varese fort; wir treffen ihn
24. August zu Cuasso,
31. „ befindet er sich zu Cremona.
8. September feiert der hl. Karl das Fest Maria Geburt, welches das Hauptfest für seine Domkirche ist (Sala. III. S. 543) zu Mailand. Hierauf wollte er nach Rom reisen, um daselbst bis zum November zu bleiben. Doch wir finden ihn zunächst noch bis zum
18. September in Mailand.
20. „ verweilt er zu Novara,
16. November eröffnet er die *vierte Diöcesansynode* zu Mailand. Auf den Wunsch des Papstes beeilt sich der hl. Karl noch vor Eröffnung des Jubiläums nach Rom zu gelangen.
8. Dezember reist er zwar erst ab aus . . . Mailand,
13. „ war er aber bereits in . . . Rifredo und obwohl er Camaldoli, Monte Alvernio, Monte Oliveto und Vallombrosa besuchte, kam er dennoch schon am
21. Dezember (Sala. III. S. 565) nach Rom. Auf dieser Romfahrt schlug er u. a. dem Papste vor, eine Kardinalscongregation für Bischöfe zu constituiren. Der Papst ernannte ihn zum apostolischen Visitator der Mailänder Kirchenprovinz und für die Erzdiocese Mailand wurde Bischof Regazzoni von Famagosta als apostolischer Visitator bestimmt.

1575

31. Januar („lunedì prossimo“ Sala. III. S. 573) verliess der hl. Karl Rom und reiste über Florenz nach Bologna. Dort erfuhr er die schwere Erkrankung seines Schwagers, des Fürsten Cäsar Gonzaga und eilt deshalb nach Guastalla. Daselbst weiht er, nachdem der Fürst am
17. Februar gestorben, eine Kirche ein und indem er
22. Februar über Mantua weiterreist, kommt er am
24. Februar wieder an in Mailand. Bis zum 8. Juni bleibt er in Mailand.

Hierauf beginnt er als apostolischer Visitator die Revision der grossen Diöcese Cremona, wobei er nicht bloss jede Kirche, sondern sogar jede Kapelle besucht.

Vom 12. Juni an finden wir ihn in . . . Cremona, abgesehen von einer vorübergehenden Rückkehr

6. August nach . . . Mailand.

Bis zum 4. September bleibt er in . . . Cremona.

8. September feiert er Maria Geburt zu Mailand und beginnt die Visitation von . . . Bergamo, wo er vom

22. September an zu treffen ist. Noch am

25. November befindet er sich in dieser Diöcese im Val Seriana zu . . . Gandino.

7. Dezbr. war er bereits zurückgekehrt nach Mailand. Mit unglaublichem Eifer bereitete der hl. Karl die Feier des Jubiläums vor; Mittwoch, den

1576

8. Februar begann mit einer Prozession nach der Kirche S. Ambrogio das vierzigstündige Gebet als Vorfeier zum Jubiläum. Freitag fand eine Prozession nach S. Lorenzo und Sonnabend nach S. Simpliciano statt. Sonntag, den

12.¹⁾ Februar wurde das Jubiläum feierlich eröffnet.

10. Mai *viertes Provinzialconcil*, welchem auch der päpstliche Visitator, Bischof von Famagosta, beiwohnte, in . . . Mailand.

30. Juli besucht der hl. Karl den sterbenden Bischof Scarampa in . . . Lodi.

Seit Anfang August wüthet die Pest in . . . Mailand. Dadurch ist der hl. Karl für Mailand und Umgegend so nothwendig, dass er nach der Visitation der verpesteten Ortschaften seine Stadt erst

1577

im Winter zu 1578 verlässt, um unter grossen Gefahren über den durch Schnee und Eis unpassirbar gewordenen . . . M. Cenere in die Riviera hinab nach . . . Bellinzona zu eilen, wo er durch sein Erscheinen die Zwistigkeiten sofort beseitigt. Endlich kann

¹⁾ Auf Grund der erzbischöflichen Verfügung vom 6. Februar, welche in den Akten der Mailänder Kirche S. 889 abgedruckt ist, sind die Angaben bei Guissano lib. III. cap. 8 „Am Sonntag nach Lichtmess“ und bei Sala. Biografia di S. Carlo. S. 61 „Aperse il giubileo la domenica 10. febbraio“ zu verbessern.

1578

die *fünfte Diöcesansynode*¹⁾ abgehalten werden. Mailand.

8. Juni finden wir den Erzbischof in . . . Monza.

Während der Pest hatte der hl. Karl das Gelübde gemacht, eine Wallfahrt nach Chambery (nördlich von Grenoble) zu unternehmen. Dort wurde als kostbare Reliquie das heilige Leintuch aufbewahrt, in welches der Leichnam des Heilands im Grabe eingewickelt worden war. Giussano berichtet lib. 5 cap. 5, dass durch die Gemahlin des Hektor von Lusignan dieses Kleinod aus Cypern nach Savoyen gekommen sei²⁾. Als der Herzog Emanuel Philibert von Savoyen von dem Vorhaben des hl. Karl gehört hatte, liess er durch den Erzbischof von Turin die heilige Reliquie nach Turin bringen und zeigte dieses dem Mailänder Erzbischofe an.

6. Octbr. trat der hl. Karl diese Wallfahrt an. Mailand. Bis Mittag gelangte er nach . . . Sedriano.

Während der ersten Nacht nahm er Herberge im Franziskanerkloster zu . . . Trecate.

7. October kam er über . . . Novara bis . . . Vercelli.

9. October gelangte er, obwohl er diese ganze Reise zu Fuss zurückgelegt hatte, bis . . . Turin. Der Erzbischof von Turin, Hieronymus della Rovere, hatte ihm einen sehr feierlichen Empfang bereitet; der gesammte Turiner Klerus und der glänzende Hofstaat des Herzogs zog den Mailänder Pilgern weit entgegen.

¹⁾ Zweimal war diese Synode aufgeschoben worden, wegen der Pest und vorher wegen Visitationsreisen, jedoch nicht in der Diöcese Brescia (wie die Act. eccl. Mediol. S. 324 angeben), sondern zu Cremona und Bergamo.

²⁾ Der Glanz des Hauses Lusignan, welches auf der Insel Cypern seit dem dritten Kreuzzuge ein Königreich gegründet hatte, war zwar schon mit Peter I., der am 16. Januar 1369 ermordet wurde, dahingesunken, wenn auch Cypern erst im März 1489 der Republik Venedig zufiel. Da sich in der Geschichte der Könige von Cypern (bei Michaud, *histoire des croisades*, Tom. IV. Paris 1856, Append. III, S. 435—452) ein Hektor von Lusignan vor dem Jahre 1457 nicht findet, wohl aber angegeben ist, dass Charlotte von Lusignan, die einzige Tochter des Königs Johann II., der 1432—1458 auf Cypern regierte, nach dem Tode ihres ersten Gemahls, Johann von Portugal, den Ludwig von Savoyen heirathete, so liegt die Vermuthung nahe, dass Herzog Ludwig von Savoyen durch Charlotte von Lusignan in den Besitz der Reliquie gelangte.

Unter dem Donner der Geschütze und dem Geläute aller Glocken begab sich die Prozession zuerst in den Dom, dann in die Kirche S. Lorenzo, wo das heilige Leintuch bereits ausgestellt war.

Bis zum 15. October verweilte der hl. Karl in Turin.

Von hier aus pilgerte er mit nur wenigen Begleitern über die Abtei St. Michael

17. October nach dem heiligen Berg von . Varallo.

Hier hatte etwa hundert Jahre vorher ein frommer Franziskaner auf einem isolirten Hügel in dem von hohen Bergen umschlossenen Thal der Sesia eine Marienkirche erbaut. In den zahlreichen Kapellen waren Ereignisse aus dem Leben und Leiden Jesu Christi plastisch dargestellt. Diese 38 Kapellen besuchte der hl. Karl unmittelbar nach seiner Ankunft, obwohl er noch ganz nüchtern war. Von hier aus reiste er an den Lago Maggiore nach . Feriolo und nachdem er einen benachbarten Wallfahrtsort besucht hatte, fuhr er zu Schiff nach Cannobio. Er berührte noch einige Orte am Lago Maggiore und kam am

28. October nach Varese,

29. „ nach Cuasso.

1. November feierte er Allerheiligen zu . Mailand.

13. Dezember fordert er zu feierlichen Bittgebeten für das königliche Haus auf. König Philipp II. hatte nämlich innerhalb dreier Monate vier Familienmitglieder durch den Tod verloren. Es war König Sebastian von Portugal in einer Schlacht in Afrika gefallen, der Sohn seiner Schwester, Wenzeslaus, und sein Bruder Johann von Oesterreich waren gestorben und unlängst sogar sein ältester Sohn Ferdinand, der bereits als Thronfolger anerkannt war.

1579

26. April. Gründung des Kapuziner-Klosters von St. Praxedis in Mailand.

7. Mai, *fünftes Provinzialconcil* zu Mailand.

Auf seinen Vorschlag ernennt der Papst Gregor XIII. den Bischof von Vercelli, Franz Bonomi, zum ersten Nuntius in der Schweiz. Die Schweizer-Nuntur (worüber man auch vergleiche: Lämmer, Zur Kirchengeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts. S. 152 und 153) umfasste die Diöcesen Constanx, Sion, Lausanne, Chur und Basel.

1. Juni gründet der hl. Karl das Schweizer-Colleg zu Mailand.

12. Juni *sechste Diöcesansynode* in Mailand.

Im Sommer setzt er die apostolischen Visitationen fort und revidirt zuerst die Diöcese . Vigevano.

24. Juli bis 6. August finden wir ihn nördlich von Mailand in Desio.

In Folge der Agitationen des Statthalters Aiamonte ist der hl. Karl genöthigt nach Rom zu reisen. Zunächst begiebt er sich

12. August zu dem sterbenden Bischof Bollani nach Brescia.

16. August besucht er seine Schwester, die Fürstin Gonzaga, in Mantua.

Von dort reist er nach Bologna, besucht (vgl. die Anmerkung Sala's zu dem Bericht des Venetianischen Gesandten Johannes Corraro bei Sala. Doc. II, S. 470, Anm. c) einige Camaldolenserklöster und kommt über Fossombrone, wo sich ihm der Erzbischof von Urbino

7. September anschliesst, nach Loreto.

8. „ feiert er daselbst das Fest Maria Geburt und reist direkt nach Rom.

Der Papst empfängt ihn überaus herzlich in seiner Sommerresidenz Frascati.

Die Machinationen der Gegner hatten bereits einen kleinen Eindruck gemacht, der aber leicht beseitigt wurde, so dass die erneute feindselige Deputation aus Mailand

1580

im Januar dem hl. Karl nichts schadete.

29. „ reiste der hl. Karl wieder ab von Rom.

2. Februar besucht er den Grossherzog in Florenz.

4. Februar traf er ein in Bologna.

Drei Tage verweilte er in Ferrara und fuhr nun zu Schiff den Po hinab über Chiozza nach Venedig, woselbst er vom Dogen und Senat mit höchster Auszeichnung empfangen wurde.

13. Februar verliess er Venedig.

14. „ feiert er Quinquagesima in Padua.

15. „ reist er nach Vicenza.

wo man ihn durch Bitten und durch Gewalt (Aufziehen der Zugbrücke) zurückhielt.

17. Februar am Aschermittwoch begiebt er sich nach Brescia,

wo er einige Tage verweilt. Von da reist er über Martinengo, kommt durch Treviglio, und trifft zum ersten Fastensonntage

21. Februar wiederum in Mailand ein, wo er mit ungeheurem Jubel empfangen wird.

Im April Visitation der Diöcese Brescia.

20. April eilt der hl. Karl von Brescia an das Sterbebett des Statthalters Aiamonte nach Mailand.

Um diese Zeit wird die *siebente Diöcesansynode* abgehalten in Mailand

(nach Act. eccl. Med. pars. II. S. 333 war sie bereits für den 20. April angesagt).

Im Juni sendet der hl. Karl den Barnabiten Bascape als Gesandten nach Spanien.

Bis zum 9. Juni ist der hl. Karl noch in . . . Mailand, dann aber setzt er die unterbrochene Visitation der Diöcese Brescia fort; er besucht das berühmte Thal des Oglio . . . Val Camonica bis zu dem nördlich von M. Adamello an der Grenze von Tirol gelegenen . . . Ponte di Legno. Von dort geht er hinüber ins . . . Val Tellina und besucht die Marienkirche¹⁾ zu . . . Tirano. Aus dem Veltlin geht er nach Süden hinüber in die wilden Thäler (aspre d'uomini e di suolo) ins . . . Val Trompia, in dessen Hauptort . . . Gardone anfangs fast Niemand in der Kirche erschien, und östlich davon ins . . . Val Sabbia. Nachdem er die Gegend rings um den Gardasee besucht, war nur noch eine einzige Pfarrei der Diöcese Brescia übrig, welche noch nicht das Angesicht ihres Bischofs gesehen hatte; sie lag in sehr zerklüfteten Bergen bei . . . Trient. Nachdem er auch in diese armen Hütten getreten war, kam er am See entlang den

31. Juli nach . . . Liano. Von dort besuchte er den Marquis Gonzaga in seinem Schlosse . . . Castiglione della Stiviere.

Daselbst lernte er dessen ältesten Sohn kennen, den bekannten hl. Aloysius, aus dessen engelreinen Augen die hohe Unschuld seiner Seele widerstrahlte. Der hl. Karl sucht und findet die Gelegenheit, dem 12jährigen Knaben (geb. 9. März 1568) die erste hl. Kommunion zu reichen, was ein Augenzeuge, Clemens Ghizzone, im Canonisationsprozess des hl. Aloysius bezeugt.

Im Juli wurde der frühere Kastellan von Mailand, D. Sancio di Guevara e Padiglia, zum Statthalter von Mailand ernannt und am

4. August trifft Bascape bei König Philipp II. ein²⁾ und erledigt sehr glücklich seine Aufträge. Wahrscheinlich war der hl. Karl zur Feier des Festes Maria Geburt in seine Metropolis zurückgekehrt, denn wir finden ihn vom

14.—19. September in . . . Mailand. Aber schon am

1. October befindet er sich auf der Rückreise in die Diöcese Brescia zu . . . Treviglio,

¹⁾ Über die Marienverehrung in der Mailänder Gegend vgl. Sala. Dissertazio IV. S. 110—123.

²⁾ Am 4. August kam Bascape zu Badajoz, der spanischen Grenzfestung am Guadiana an und wurde am 6. August zur Audienz vorgelassen. Sala. Doc. II. 80.

13. October zu . . . Rovato. Dort gelingt es ihm durch Adorno und Moneta auf seinen Neffen Friedrich Borromäus,¹⁾ den späteren Kardinal und Erzbischof von Mailand so günstig einzuwirken, dass der 16jährige Jüngling

Ende October in das Collegium Borromäum zu Pavia eintritt. Die Visitation der Diöcese Brescia, welche von unermesslichem Segen für diese Gegend geworden ist, beschloss der hl. Karl, nachdem er zu . . . Tuscolano am Gardasee sich kurze Zeit aufgehalten hatte, mit der feierlichen Übertragung der Reliquien des hl. Herculanus²⁾ in dem benachbarten Maderno und mit der Versöhnung und Bekehrung mehrerer sehr gefürchteter Raubritter, mit denen er zuvor geheime Zusammenkünfte gehabt hatte, z. B. mit Bertazzoli in . . . Salo am Gardasee und mit Sala zu . . . Asola.

12. November treffen wir den hl. Karl zum letzten Male zu . . . Brescia. Auf seiner Rückkehr nach Mailand trifft er in der Nähe von . . . Martinengo mit Banditen zusammen, die in Folge seiner Einwirkung ihr Räuberhandwerk aufgeben.

Während des Winters war der hl. Karl in Mailand.

1581

12. April *achte Diöcesansynode* zu . . . Mailand.

Im April. Feierliche Übertragung der Reliquien der hl. Martyrer Leo und Martinus und des Bischofs Arsazio nach der Kirche des hl. Stephanus zu . . . Mailand. Desgleichen Renovation der Grabstätte der hl. Martyrer Basilides³⁾, Cirino und Naborre in der Kirche von S. Celso zu . . . Mailand.

30. Mai während der Frohnleichnamsoktave ist der hl. Karl noch in . . . Mailand. Mitte Juni besucht er auf zwei Tage den Bischof Bossi in . . . Novara.

¹⁾ Über ihn vgl. Reumont bei Wetzler und Welte. Kirchenlexikon 2. Aufl. Band II. S. 1125—1127, woselbst nebenbeibemerkt der Druckfehler Rorato zu korrigiren ist.

²⁾ Vgl. Stadler Heiligenlexikon. Band II. S. 656.

³⁾ Über die Martyrer Leo und Martinus ist bei Stadler nichts zu finden, auch über den Bischof Arsadius sind die Notizen in Band I, S. 322 unzulänglich. Dagegen sehe man nach den Bericht über die unter Diokletian getödteten Soldaten Basilides, Cyrinus und Nabor in Band I, S. 407.

- Von hier pilgert er zum Grabe des hl. Eusebius¹⁾ nach Vercelli. Er begrüsst hierauf den jungen Herzog Karl Emanuel von Savoyen in Masino. und begiebt sich in dessen Gesellschaft zur Verehrung des heiligen Leintuches zum zweiten Male nach Turin. Hierauf tritt er die Visitationsreise²⁾ nach der Schweiz an. Er reist über Arona, von wo aus er den hl. Berg bei Varallo besucht, zur See nach Magadino. Dort erlischt auf sein Gebet ein wüthendes Feuer. Er geht zu Fuss nach Bellinzona und durchwandert das Val Leventina bis hinauf zur Höhe des St. Gotthard. Zurückgekehrt nach Airolo reist er sogleich weiter in den oberen Teil des Tessinthaales bis hinauf nach Bidretto. Die grosse Verehrung, welche der hl. Karl für die Reliquien der Heiligen hatte, veranlasste ihn zu einer Wallfahrt zu den Gräbern des hl. Martyrers Placidus und des Bekenner's Sigisbert. Als er daher zu Giornico die Visitation des Leventinathales beendet hatte, zog er durch das Val Blegno bis hinauf nach Ruolo, von wo aus er über den Lukmanier hinabstieg nach dem Ziel seiner Reise, nach Dissentis. Hierauf kehrt er direkt zurück nach Mailand.
6. September hält er im Dome zu Mailand ein feierliches Requiem für die Königin Johanna von Spanien und jene schöne Leichenrede, welche in den Actis eccl. Mediol. pars VII. Seite 1000—1006 abgedruckt ist.
10. September. Feierliche Übertragung des Madonnenbildes³⁾ zu Saronno.
29. September finden wir den hl. Karl in Mailand. Bei der Nachricht, dass die Kaiserin Maria von Österreich, die neu erkorene Regentin⁴⁾ von

Portugal, durch seine Kirchenprovinz reisen werde, begab sich der hl. Karl am

1. October nach Brescia, um die Schwester seines Königs in gebührender Weise zu begrüßen. Da diese aber nicht über Mailand reisen wollte, so eilte er ihr am 2. October voraus, um sie (da Brescia zu Venedig gehörte) zu Lodi auf dem Gebiete ihres königlichen Bruders zu empfangen.
25. October befand sich der hl. Karl zu Brescia,
23. November finden wir ihn wieder zu Mailand, wo er den Winter hindurch bleibt.

1582

2. März ist er vorübergehend in Castellanza.
19. und 26. April verweilt er in Viboldone.
10. Mai. Eröffnung des *sechsten Provinzialconcils* zu Mailand.
6. Juni. *Neunte Diöcesansynode* zu Mailand, auf welcher auch der Kardinal Paleotti zugegen war.
14. Juni, am Frohnleichnam'sfest, war der hl. Karl zum dritten Male zur Verehrung des heiligen Leintuches in Turin, wo er mit grossen Feierlichkeiten begrüsst wurde.
- Ohne nach Mailand zurückzukehren visitirt er die Pfarreien am Po, wie Frassineto.
26. Juni bis 4. Juli findet man ihn in Mailand. Alsbald beginnt er die Visitation seiner eigenen Diöcese; über Monza und Cantu reist er hierauf nach Como und von dort nach Bellaggio. Hierauf über den Comersee nach Menaggio und Nachts bei strömendem Regen in der durch Räuber damals sehr unsicheren Gegend nach Porlezza. Beim Morgengrauen fand er das Volk schon in der Kirche, daselbst erteilte er u. a. dem dem späteren Papst Gregor XIV. die Subdiakonsweihe. Am
16. Juli consecrirte er den Hochaltar zu Porlezza. Von Porlezza¹⁾ aus, wo er viele Übelstände zu

¹⁾ Über die Verschiebung und Unterlassung der für den 21. Mai 1581 angesagten Translation vgl. die Anmerkung bei Sala. Doc. III., S. 720. Genaueres über den hl. Bischof Eusebius von Vercelli findet sich bei Stadler. Heiligenlexikon, Bd. 2, S. 122—124.

²⁾ Am 4. und 14. Juli 1581 finden wir den hl. Karl zu *Besillo*. Da mir aber die Lage dieses Ortes unbekannt ist, so überlasse ich es dem kundigeren Leser, dieses Datum an die entsprechende leicht zu findende Stelle einzureihen.

³⁾ Vgl. Acta eccl. Mediol. VII., S. 944.

⁴⁾ Nach dem Tode des Königs Sebastian fiel Portugal an Spanien. Philipp II. ernannte seine

Schwester Maria zur Regentin. Diese war die Wittve des Kaisers Maximilian II. und die Mutter des Kaisers Rudolph II.

¹⁾ Wenn die Darstellung im cap. 137 der Salaschen Biographie richtig ist und wenn kein zweites Besozzo etwa am Nordende des Luganersee's existirt, so wäre auf Grund eines Briefes vom 17. Juli 1582 aus *Besozzo* (Sala. Doc. III. 738) nur denkbar, dass

beseitigen hatte, besucht er die uralte wegen Wald und Felsen schwer zugängliche Bergkapelle auf dem Monte Luguzzone. Beim Hinabgehen verirren sich seine Begleiter und statt in die Gegend von Lugano ins Val Capriasca zu gelangen, kommt er nach Sonvico. Hierauf besucht er Tesserete und die benachbarten Orte und stieg (wahrscheinlich über den M. Cenere) ins Thal des Tessin hinab, wo er am

28. Juli einen Altar consecrirte zu Gnosca.

29. Juli weihte er die Glocken in Giornico.

Aus dem unteren Livinerthale begab er sich (wie man mit Sala. Biogr. di S. Carlo Borromeo S. 124 annehmen muss, über Lugano, Porlezza und Menaggio) an den Comersee. Er besuchte am jenseitigen Ufer Perledo, Bellano, und Dervio.

Dann weiht er die Martinskirche ein im Thale von Introzzo.

Von hier begiebt er sich über Termenico in das Val Sassina.

In Folge eines Gewitterregens war dort ein Giessbach plötzlich so angeschwollen, dass man nicht weiter gehen konnte. Ein gewisser Valinelli, wahrscheinlich aus Tremenico, wo diese Familie noch hent existirt, wollte den Kardinal durch das Wasser tragen, aber er glitt aus und liess den Bischof fallen. Glücklicherweise rettete sich der hl. Karl selbst. Man nennt noch heute diese Thalschlucht Val de grace, (aus gacc, cad, caduta im Volksmunde verstümmelt) oder auch Valle del Cardinale.

Nach der Visitation des Valsassina besucht der hl. Karl das Thal von Taeggio. und das Val Torta.

Er beendet diese anstrengende Visitation, die nur eine eisenfeste Natur (wie der hl. Philippus Neri bemerkt) in so kurzer Zeit vollbringen konnte, zu Averaria.

Endlich berief er den Klerus dieser Gebirgsgegenden an einen geeigneten Ort zusammen; also vielleicht in Menaggio oder Porlezza.

der hl. Karl bald nach der Altarweihe von Porlezza zu Kahn nach Porto gefahren ist, um nach Besozzo zu gelangen, welches am Abflusse des L. di Varese in den L. Maggiore liegt. Diese Frage wird sich für den Ortskundigeren aber leicht lösen, da auch aus *Hostino* ein Brief (Sala. l. c. S. 738) vom 17. Juli vorhanden ist. Eventuell wäre alsdann der hl. Karl vom Süden auf demselben Wege eilends nach Porlezza zurückgekehrt.

5. September visitirt er die Pfarrei Lecco und spendet daselbst die hl. Firmung. Am

6. September erhält er in einem Dorfe am Fusse der Hügel von Brianza die Nachricht, dass seine Schwester Camilla tödtlich erkrankt sei. Daher eilt¹⁾ er sofort über Mailand nach Guastalla. Doch die Schwester war schon gestorben²⁾. Er hält nun die feierlichen Exequien ab und verweilt noch einige Tage daselbst. Hierauf kehrt er, zumal die Oktave von Maria Geburt noch nicht beendet war, nach Mailand

12. September zurück, wo er bis zum

23. bleibt. Er verweilt am

25. im Kapuzinerkloster Sabbionetta in der Nähe von Guastalla und bereitet sich auf die Reise ad limina Apostolorum vor, wozu jeder Bischof Italiens alle drei Jahre verpflichtet ist. (Die ausseritalienischen Bischöfe haben einen längeren Termin.) Er lehnt das Anbieten der Gemahlin des Dogen über Venedig und Ancona zu reisen, dankend ab³⁾. Am

27. September begab er sich nach Mantua, um der feierlichen Übertragung der Reliquien der hl. Barbara am

29. September beizuwohnen. Von hier reiste er (ob über Brescia⁴⁾) ist kaum anzunehmen) nach Rom und kam

4. October Abends in Fiorenzuola⁵⁾ an und überschreitet am folgenden Tage (cfr. Anmerkung 4), dem

15. October den Apenninen-Pass La Futa und übernachtet zu Scarperia.

¹⁾ Die Entfernung von Mailand bis Guastalla beträgt etwa 17 Meilen, doch reiste man auch damals schon sehr schnell, denn es brauchte z. B. die polnische Post, welche den regelmässigen Verkehr mit Venedig vermittelte, nur 6 Tage für die Strecke von Wien nach Venedig. (cfr. Sickel, Zur Geschichte des Concils von Trient, S. 82.)

²⁾ Sala. Fascicolo conclusione dell' opera circa S. Carlo Borromeo giebt S. 48 den 6. September 1583 als Todestag an.

³⁾ Dieser Brief des hl. Karl ist in den Anmerkungen des Balthassar Oltrocchi zu der von Giussano verfassten Vita des hl. Karl ad lib. VII, cap. I abgedruckt.

⁴⁾ Bei Einführung des Gregorianischen Kalenders mussten bekanntlich 10 Tage ausgelassen werden. Man zählte deshalb nach Donnerstag dem 4. October 1582 sofort Freitag den 15. October 1582. Daher ist der Brief bei Sala. III. 740 aus Brescia vom 9. October 1582 unrichtig datirt.

⁵⁾ Nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Kreisstadt zwischen Parma und Piacenza.

Da er erfuhr, dass der Bruder des Grossherzogs, der Kardinal von Medici, in der Sommerresidenz Poggio zu Besuch sei, fuhr er dorthin und begleitete alsdann Beide nach Florenz. Der Grossherzog wollte nicht auf die Ehre verzichten, den Mailänder Erzbischof mit seinen Pferden nach Rom zu bringen und veranlasste, dass der Wagen des Kardinals Cesa nach Bologna zurückkehrte. Am

24. October (vgl. Oltrocchi l. c.) kam der hl. Karl nach Rom. Der Papst war über die Ankunft des Erzbischofs sehr erfreut. Damals gründete der hl. Karl in der Kapelle des hl. Ambrosius eine Congregation für in Rom weilende Bischöfe, in welcher jedes Mitglied über dogmatische, moraltheologische oder ascetische Fragen kleine Reden zu halten hatte. Der Papst verlegte später diese Congregationen wegen der grossen Anzahl ihrer Mitglieder nach der Peterskirche. Auch der hl. Philippus Neri hat in diesem Kreise, der wie eine Erneuerung der Akademie der Vatikanischen Nächte erschien, Vorträge gehalten und den hl. Karl, mit welchem er sich damals auch über Angelegenheiten der Oratorianer besprach, zu Vorträgen angeregt.

1583

- 13.¹⁾ Januar reiste der hl. Karl wieder ab von Rom. Der Papst übertrug ihm u. A. die Beilegung der ernstesten Misshelligkeiten zwischen den Herzögen von Mantua und von Parma.
15. Januar reiste er durch Spoleto nach Macerata, wo ihn Gesandte von Ancona begrüßten. Das Hauptziel seiner Reise war Loreto, wo er mit grösster Andacht das heilige Haus besuchte. Hierauf reist er über Ancona und über Pesaro
23. Januar nach Rimini.
24. „ kommt er mit dem Kardinal Ferrero zu einer Unterredung zusammen in Cesena, von wo er über Ravenna, zu Wasser nach Ferrara und nach Mantua gelangt. Dort hatte er am

28. Januar mit dem Herzoge eine erfolgreiche Unterredung. Deshalb konnte er alsbald über Guastalla weiterreisen, so dass er schon am
31. Januar gegen Abend in Parma ankam. Zunächst wollte er den päpstlichen Auftrag nicht am Vorabende vor dem Feste erledigen. So sorgsam er auch diese Ehescheidungssache behandelte, gelang es ihm damals noch nicht, die Angelegenheit der Margarethe Farnese zu erledigen. Er hatte Wohnung im Kloster der Benediktiner genommen, jedoch, wie stets in solchen Fällen, gegen Erstattung der Unkosten. Inzwischen empfing er zahlreiche Besuche aus der Gegend und blieb noch bis zum
12. Februar in Parma.
23. März (am Aschermittwoch) findet man den hl. Karl wieder in Mailand bis zum
13. April. An diesem Tage bittet ihn der erkrankte Octavius Gonzaga zu sich nach Marignano. Nach sechs Tagen besserte sich die Gesundheit so erheblich, dass der hl. Karl nach Mailand zurückkehrte. Doch am
25. April musste er wieder an das Krankenbett, ja an das Sterbebett seines Verwandten nach Marignano. Da er von dem Verstorbenen zum Testamentsexekutor eingesetzt war, blieb er einige Tage in Marignano und kehrte erst am
30. April nach Mailand zurück, wo er am
4. Mai die *zehnte Diöcesansynode* eröffnete.
13. „ befand er sich wieder in Parma; Margarethe Farnese entschliesst sich, in ein Kloster zu treten.
19. Mai feiert der hl. Karl das Fest der Himmelfahrt Christi zu Verona. Hierauf kehrt er nach Mailand zurück, um alsdann am
4. Juni die Echtheit des Wunders in der Marienkapelle bei Rho zu prüfen. Von hier geht er nach Saronno und nach Olgiate-Olona. Inzwischen hält der neue Statthalter von Mailand, der Fürst von Castelvetro, D. Carlo d'Aragona, Herzog von Terranuova, welcher an die Stelle des D. Sancio di Guevara e Padiglia getreten war, seinen feierlichen Einzug in Mailand. Dieser hatte die bestimmte Weisung vom König Philipp II. von Spanien erhalten, mit dem Erzbischofe in vollem Einvernehmen zu leben und selbst in Staatsangelegenheiten nichts ohne Wissen desselben

¹⁾ Den Tag der Abreise aus Rom hat der schon erwähnte Oltrocchi l. c. richtig aus einem Briefe des hl. Karl an Andoemus fixirt. In diesem Briefe, der aus Spoleto datirt ist, wo der hl. Karl (Sala. Doc. III. S. 751) am 15. Januar weilte, sagt derselbe ausdrücklich, dass er am Donnerstag der vergangenen Woche von Rom nach Loreto abgereist sei.

zu unternehmen. So erlebte also der hl. Karl die Freude, dass ihm auch sein Monarch unbedingtes Vertrauen schenkte. Mailand hatte hiervon den grössten Nutzen. Handel und Gewerbe blühten, Gott segnete das Land durch eine sehr reiche Ernte, wie nie zuvor. Am

13. Juni verliess der hl. Karl Mailand, um zu Domo im Valtravaglia den Hochaltar und den Kirchhof einzuweihen.
15. Juni legte er zu Ascona den Grundstein zum Collegium, einer Stiftung des im Jahre 1570 zu Rom kinderlos gestorbenen Bartholomäus Pappi. In Brissago kamen einige Fälle von Pestkrankheit vor, der hl. Karl hilft durch Rath u. reichliche Almosen. Am
16. Juni leitet er an der Octave des Frohnleichnamsfestes zu Cannobio die Prozession und hält eine Predigt. Am
18. Juni kehrt er nach Mailand zurück. (Nicht erst am 19.; vgl. Sala. Doc. III. S. 758: „Jo ritornai hieri di fuori“ schreibt der hl. Karl am 19. Juni, nachdem er zuvor „venerdi o sabbato“ für seine Rückkehr bestimmt hatte.)
19. Juni errichtet er in der Domkirche zu Mailand die Erzbruderschaft¹⁾ zur Verehrung des allerheiligsten Altarssakraments, indem er mit derselben die schon im Jahre 1461 von Kardinal Nardino in der Kapelle der hl. Thekla²⁾ gegründete scuola di onorandi gentiluomini vereinigte. Die Patronin der alten, wie der neuen Bruderschaft war die im Jahre 1380 zu Rom gestorbene hl. Katharina von Siena. Nach einem vorübergehenden Aufenthalte, am
24. Juni am Lago Maggiore zu Angera, nimmt der hl. Karl die im September des vorigen Jahres unterbrochene Visitation im Südosten des Comersees wieder auf, besucht Olginata und wiederum Averaria, Calolcio und Vercurago.
30. Juni weiht er einen Altar zu Galbiate. Von da reist er über Valmadrera nach Castello und nach Lecco. Dort verlegt er u. a. das einsam gelegene Kloster S. Mariae Magdalenae in die Stadt,

¹⁾ Die Statuten und Indulgenzen dieser Bruderschaft findet man in den Actis ecclesiae Mediol. pars V, S. 774—776.

²⁾ Nach Stadler. Heiligenlexikon, Band V, S. 446 befindet sich zu Mailand ein Bild der hl. Thekla, die sich im Kerker zwischen Schlangen befindet, welche vom Blitze getötet werden. Der hl. Ambrosius erwähnt mehrfach die hl. Thekla.

obwohl die Nonnen anfangs widerstreben. Von Lecco, wo er einige Tage verweilte, begab er sich ins Gebirge nach Ballabio. Hier erhielt er von Constanza Colonna am

5. Juli die Nachricht, dass ihr Gemahl, der Marquis Sforza, dem Tode nahe sei. Deshalb reist er sofort ab und kommt am
6. Juli nach Caravaggio. Doch der Marquis war schon gestorben. Der hl. Karl schreibt einen Trostbrief an den Kardinal Colonna und an dessen Bruder Marco Antonio Colonna.¹⁾ Am
7. Juli kehrte er nach Mailand zurück und sorgte so eifrig für seine Heerde, dass er bis viermal an einem einzigen Tage predigte. Hier bereitete er die nothwendige und schwierige Visitation von Graubünden²⁾ vor. Durch Vermittelung der drei päpstlichen Internuntien Bonomi, Castelli und Taverna sorgte er für Empfehlungsbriefe des Kaisers Rudolph, des Königs Heinrich von Frankreich und des Königs Philipp von Spanien. Als die Schweizer Katholiken von der Absicht des Erzbischofs hörten, sandten sie offizielle Gesandtschaften an ihn ab, damit er recht bald bei ihnen erscheine. Doch besuchte er zuvor Ghiara d'Adda und wandte sich am
27. und 28. Juli nach den südlich von Bergamo gelegenen Orten Osio und Verdello.
30. Juli kam er nach Treviglio und von dort kehrte er etwa am
5. August nach Mailand zurück, wo er einen nach Loreto pilgernden und unterwegs erkrankten französischen Herzog besuchte.
- Mit grosser Pracht wurde zu Mailand am
15. August das Fest Maria Himmelfahrt gefeiert, desgleichen auch am
16. August das Fest des hl. Simplician.³⁾ Hierauf

¹⁾ Der Sohn des Vicekönigs Marco Antonio Colonna von Sicilien war vermählt mit der im Jahre 1582 zu Palermo verstorbenen Schwester des hl. Karl Borromäus, Namens Anna.

²⁾ Die bald zu erwähnenden Thäler, das St. Jakobsthal, das Bergell und Veltlin waren seit 1512 den drei Bünden unterthänig, wurden aber 1797 durch Bonaparte zu Italien (zunächst zur cisalpinischen Republik) geschlagen, wozu sie jetzt noch gehören.

³⁾ Der hl. Simplicianus zu Mailand geboren, vom hl. Ambrosius hochgeehrt und zum Nachfolger erbeten, wird vom hl. Augustinus in den Confess. lib. VIII, cap. 3 (nach der sehr guten v. Raumer'schen Edition, 1876, S. 185—187) rühmend erwähnt. Er starb am 16. August 400.

visitirte der Erzbischof in seiner Diöcese zunächst die Umgegend von Rho, nämlich Lainate, Vighignolo, Nerviano und Rovello;

dann wandte er sich nördlich nach . . . Appiano, besuchte Lomazzo, Lurago, Caccivio

und andere Orte im dortigen Hügellande und ging hinab nach Vedano, wo er die Nachricht erhielt, dass sein innigst geliebter Freund, der Herzog Karl von Savoyen, sehr gefährlich erkrankt sei.

Daher eilt der hl. Karl über Novara mit den Pferden des dortigen Bischofs auf sehr schlechten und gefährlichen Wegen, wobei der Wagen umstürzte, ohne jedoch den Kardinal zu verletzen, nach Vercelli.

Da der hl. Karl von dem Grundsatz ausging, dass die Gesundheit der Seele einen hervorragenden Einfluss auf das körperliche Wohl ausübt, so beschäftigte er sich einzig und allein mit dem Seelenheile des Herzogs. Er liess das allerheiligste Sakrament in der Domkirche zu einem vierzigstündigen Gebete aussetzen und verordnete öffentliche Gebete in allen Kirchen der Stadt. Bald besserte sich zusehens die Gesundheit und am dritten Tage nach seiner Ankunft war der Herzog ausser aller Gefahr. Daher reiste der Kardinal, dessen Gebeten allgemein diese wunderbare Genesung zugeschrieben wurde, am

7. September von Vercelli über Vigevano zurück nach Mailand.

8. September theilte der Bischof Bolognetto, der damals päpstlicher Internuntius in Polen war, dem hl. Karl mit, dass der Neffe des Königs von Polen, der spätere Kardinal Bathori, ihn besuchen wolle, um sich mit ihm, gemäss dem Wunsche seines königlichen Oheims über kirchliche Angelegenheiten zu besprechen. Am

14. September begiebt sich der Erzbischof nach den Hügeln von Brianza, von wo er am

17. September in die Nähe von Monterobbio nach Paderno,

18. September nach Calco und Brivio an der Adda kam. Darauf besuchte er u. a. Caprino und kehrte am

23. September zur Ertheilung der hl. Priesterweihe (Freitag der Quatemberwoche) nach . . . Mailand zurück. Am

4. October beauftragte er den berühmten Rechtsgelehrten Franz Borsato aus Mantua mit einer Mission in Roveredo, dem Hauptorte des Mesolcina- oder Misoccothales. Dieses bald nochmals

zu nennende Thal wird von der Moesa durchströmt, welche bei Bellinzona in den Tessin mündet. Es gehörte einst den Grafen von Sax (Misocco = Mons Sax), welche 1424 dem sogenannten grauen Bunde beitraten und kam 1480 durch Kauf an den Grafen Trivulzi in Mailand, von dem es sich jedoch loskaufte. Inzwischen besuchte der hl. Karl in Castellazzo seinen Freund Alexander Simonetta.

Er visitirt Cerro und 8. October Parabiago, von wo er einen Brief nach Lecco wegen des Magdalenenklosters schreibt. Am

10. October finden wir ihn in Brescia, 11. „ reist er (nach Sala. Biogr. § 162)

über Canegrate, von wo aus er den Bewohnern von Malvaglio im Thale des Blegno die Errichtung eines Seminars verspricht und über . . . Casorezzo,

12. October gegen Abend nach Mailand zurück, wo ihn der neu ernannte Internuntius für Frankreich, Bischof Regazzoni von Bergamo zu sprechen begehrte. Margaretha Farnese legt, nachdem sie mit päpstlicher Dispens schon jetzt das Noviziat im Kloster S. Pauli beendet hatte, am

30. October vor dem hl. Karl zu Parma die feierlichen Gelübde ab. Am

1. November kommt der polnische Prinz Bathori nach Mailand, wo er beim hl. Karl bis zum 9. bleibt (Sala. Biogr. § 161).

In Begleitung hervorragender gelehrter Theologen beginnt hierauf der hl. Karl die Visitation von Graubünden, soweit es diesseits der Alpen liegt. Von den sechs cisalpinischen Thälern gehörte damals das Misoccothal nebst dem von der wilden Calancasca durchflossenen Val Calanca zur Diöcese Chur, die übrigen Thäler (Valle di S. Giacono, das Bergell, Veltlin und das Puschlaverthal)¹⁾ aber zur Diöcese Como. Seite 11 Anm. 2 wurde bereits erwähnt, dass die jetzige politische Abgrenzung aus dem Jahre 1797 datirt. In diesen Gegenden hatten allerlei Verbrecher eine Zufluchtstätte gesucht und gefunden und es waren allerlei Irrlehrer dorthin gekommen, welche ähnlich, wie in Porlezza, schon viele Anhänger gefunden hatten. Leider führten die wenigen Priester einen sehr ärgerlichen Lebenswandel. Der hl. Karl reiste von Mailand über Tesserete,

¹⁾ Seit dem 2. Dezember 1869 gehört das im äussersten Südosten Graubündens gelegene Thal von Puschlav oder Poschiavo, welches durch die Bernina vom Engadin getrennt ist, zur Diöcese Chur.

wo er die hl. Firmung spendete, am Feste des hl. Martin, den

11. November Abends nach Bellinzona
und von hier nach S. Vittore.

14. November hielt er seinen Einzug in Roveredo.
Die sittenlosen Weltgeistlichen suspendirte er ohne Ausnahme und verwies einige aus dem Lande; die abtrünnigen Ordensgeistlichen veranlasste er zur Rückkehr in ihre Klöster. An die Stelle der suspendirten und verwiesenen Geistlichen wurden Priester aus der Congregation der Oblaten eingesetzt. Mit grosser Geduld wusste der hl. Karl durch seine Predigten und in Unterhaltungen Aberglauben und Irrthum, Missbräuche und sündhafte Gewohnheiten zu beseitigen und bald war auch der öffentliche Kultus, den er bei seiner Ankunft in gänzlichem Verfall angetroffen hatte, in seinem vollen Glanze wiederhergestellt.

Trotz der Winterzeit begiebt sich nun der hl. Karl in das V. Calanca und sendet eine Gesandtschaft an den Bischof von Chur und an den grossen Rath von Graubünden. Hierauf visitirt er Bellinzona, das in weltlicher Hinsicht von Schwyz, Uri und Unterwalden abhängig war, in kirchlicher Beziehung aber zum Bisthum Como gehörte. Irrlehren waren zwar nicht eingedrungen, aber viele Geistliche führten ein unkirchliches Leben. Doch bald hatte auch hier der Eifer des hl. Karl alle Unebenheiten beseitigt. Er gründete zu Bellinzona und, wie schon erwähnt, zu Ascona, wohin er nun zurückreiste, ein Collegium.

Das hl. Weihnachtsfest

25. Dezember feierte er zu Mailand.

Kaum hatte er aber das Mesolcinathal verlassen, so wurden in Folge der Verdächtigung, als arbeite der hl. Karl nur im Interesse Spaniens, die angesehensten Bewohner des Thales ins Gefängniss geworfen und dem hl. Karl das Betreten des Landes untersagt. Diese Gewaltmaassregel wurde aber alsbald durch die Intervention der katholischen Cantone aufgehoben. Inzwischen kamen auch im Veltlin und den benachbarten Thälern gewaltige Anfeindungen der Katholiken vor, so dass der Barnabit Boveri gefangen nach Chur abgeführt und nach längerer Haft aus dem Lande gewiesen wurde, während ein Priester aus der Congregation der Oblaten, Grattarola, sich zu Chiavenna vor Gericht zu verantworten hatte, aber durch die energische Intervention des Amtmanns von Pluvio freigesprochen wurde. Pater Adorno entzog sich ähnlichen Widerwärtigkeiten durch die Flucht.

1584

18. Januar berief der hl. Karl eine Versammlung aller Visitatoren, Landdekane und Erzpriester nach Mailand, welche länger als drei Wochen dauerte. Während dieser Zeit erkrankte er, doch leitete er trotzdem die Verhandlungen und arbeitete oft die ganze Nacht hindurch, um die Materialien für den folgenden Tag vorzubereiten. Im

Februar sorgte er um die Fastnachtszeit zur Verhinderung sündhafter Scherze für geistliche Exercitien, Predigten, Katechesen, öffentliche Gebete, Hymnengesang, Prozessionen u. s. w.

25. März gründet er für die Mailänder Domkirche einen Rosenkranzverein (vgl. Sala. Biogr. § 201).

5. April finden wir den hl. Karl in Gropello.
Ende April feiert er *die elfte und letzte Diöcesan-synode* in Mailand.

Für das Fest Kreuzerfindung hatte er eine grossartige Feier vorbereitet; als er daher die Nachricht von der gefährlichen Erkrankung des Bischofs Delfino erhält, eilt er mit gewohnter Schnelligkeit am

1. Mai zu dem sterbenden Bischof nach Brescia und kehrt zum Staunen Aller ebenso schnell (diese zwei Tage soll er weder etwas gegessen noch getrunken haben) zur Feier des erwähnten Festes den

3. Mai nach Mailand zurück, um demnächst eine grössere Anzahl kleinerer Visitationen in der Umgegend der Stadt zu unternehmen.

Anfang Juni visitirt er Casorate und Lacchiarella.

6. Juni besucht ihn die fromme Herzogin Dorothea von Braunschweig, die damals gerade durch Pavia reiste, in Campo-Morto. Von dort begiebt er sich über Zibido nach Mailand zurück, wo er am

12. Juni in der Kirche des hl. Grabes vor Priestern der Congregation der Oblaten eine Predigt hält. Hierauf reist er über Monza zur Consecration einer Kirche nach Carrobbiolo. Daselbst errichtet er eine Rosenkranzbruderschaft. Wir finden ihn sodann mehrere Male zu Cernusco und mehrere Male zu Cinisello. Er consecrirt die Bischöfe von Alba und von Alessandria zu Mailand und besucht die Hügel von Brianza in Begleitung des Erzbischofs Alex. Canigiano von Aix, ferner Villincino, Caseiglio und Anfang August Lambrugo, Costa di Masnago, S. Fermo und Pusiano.

7. August treffen wir ihn in Castelmarte,
von wo er Parabiago
besucht, um in den Gebirgen zwischen Lecco
und Como am
10. August Canzo,
11. „ Asso
zu visitiren. Dann geht er in das Thal Brona,
um die Ortschaften Limonta
und Civenna
zu besuchen. Auf der Rückkehr von Limonta
stürzte er mit dem Pferde von einem steilen
Felsen herab, ohne sich jedoch zu verletzen.
(Vgl. die eidliche Aussage des Balthasar Cipolla
im Canonisationsprozess des hl. Karl).
Aus dem Val Sassina
kommt er über Oggiono,
Ello und Civate
nach Lecco.
Bei der Nachricht, dass der Kardinal Bathori
auf der Rückreise nach Polen ihn von Mantua
aus, wo derselbe am 24. August 1584 weilte, zu
besuchen gedenke, kehrte der hl. Karl mit dem
Erzbischofe von Aix sogleich nach Mailand
zurück. Am
16. Sept. war der Kardinal Bathori noch in Mailand.
Um diese Zeit gründet der hl. Karl ein Ka-
puzinerkloster und ein Hospital für Reconvales-
centen zu Mailand.
Als er während der nun folgenden Quatember-
woche die hl. Weihen erteilt, wird er zum
sterbenden Bischof von Novara, zu seinem ge-
liebten Freunde Franz Bossi gerufen und ob-
wohl er sofort um 3 Uhr nachts nach Novara
abreist, war der treffliche Bischof inzwischen
schon gestorben. Kaum hatte er die Exequien
gehalten, so wurde er an das Krankenlager des
Marquis von Messerano
(gest. 10. October) gerufen. Von hier reist er
mit dem Kardinal Ferrero am
24. September nach Vercelli.
Dort blieb er bis zum
4. October. Von hier aus suchte er die Auf-
merksamkeit Frankreichs und Venedigs auf das

- cisalpinische Graubünden zu lenken. Mehrere
benachbarte Bischöfe, darunter der Kardinal
Vincenz Lauri, Bischof von Mondovi, besuchten
ihn zu Vercelli. Hierauf pilgerten diese drei
Kardinäle zur Verehrung des heiligen Lein-
tuches nach Turin.
8. October reist Karl von Turin ab und kam
9. „ bis Chivasso,
10. „ „ Biella.
11. „ hält er den Trauergottesdienst für den
verstorbenen Marquis in Messerano
hierauf zieht er sich auf den hl. Berg bei Varallo
zurück. Nachdem er mehrere heftige Fieber-
anfälle gehabt hatte, verlässt er am
28. October den hl. Berg, um über Arona
zu Wasser sogleich nach Cannobio
zu reisen, von wo er nach der hl. Messe in einer
Barke trotz des schlechten Wetters nach Ascona
eilte. Leider musste die feierliche Eröffnung des
Collegiums unterbleiben, weil zu Ascona die
Pest ausgebrochen war. Während der hl. Karl
den Direktor und die Lehrer in ihr Amt ein-
führte, überfiel ihn zum 4. Male das Fieber.
Er begab sich nach Cannobio,
blieb dort über Nacht und fuhr am
31. October bis Arona.
Im Hafen seiner Geburtsstadt erwartete ihn
Graf Renatus Borromäus, um den geliebten Kar-
dinal in das väterliche Schloss zu begleiten,
doch dieser zog es vor, um geistliche Hilfe zur
Hand zu haben, bei den dortigen Jesuiten
einzukehren. Er feierte hier am
1. November zum letzten Male das hl. Messopfer.
2. November brachte man den Schwerkranken
auf dem Tessin und mittelst einer Sänfte nach
Mailand.
- Am Nachmittag des
3. November liess das Fieber etwas nach, um
sich aber bald zu erneuern. Dann empfing
der treue Erzbischof aus den Händen des
Dompropstes Fontana die hl. Sterbesakramente
und entschlummerte bald darauf, gegen 9 Uhr
abends, sanft und ohne Todeskampf.

Aus dieser chronologischen Übersicht zeigt sich deutlich, dass der hl. Karl Borromäus, indem er wiederholt die Bischöfe der Mailänder Kirchenprovinz zu Provinzialconcilien¹⁾ versammelte, der dringenden Aufforderung des Tridentinums: „intra annum . . . a fine præsentis concilii et deinde quolibet saltem triennio . . . non prætermittat synodum in provincia sua cogere“²⁾ getreu entsprochen hat. Auch bei der Abhaltung der Diöcesansynoden gab der unermüdliche Erzbischof dasselbe gute Beispiel, denn fast alljährlich versammelte er den Klerus

¹⁾ Die 6 Mailänder Provinzialconcilien fallen in die Jahre 1565, 1569, 1573, 1576, 1579 und 1582.

²⁾ Conc. Trid. sess. 24 cap. 2 de ref.

seiner Diöcese zu einer Synode.¹⁾ Über die dreifache Aufgabe der Provincialconcilien, für die Bestrafung von Vergehen, die Wiederherstellung der Sitten und die Beilegung von Streitigkeiten Sorge zu tragen,²⁾ spricht der hl. Karl Borromäus sehr treffend in einer Rede, welche er auf dem ersten Mailänder Provinzialconcil gehalten: „Bei der Bestrafung der Vergehen müssen wir nach der Heftigkeit und Art der Seelenleiden und auch nach der Natur der Kranken die Heilmittel auswählen, indem wir ermahnen und tadeln oder auch, wenn die Gefahr der Ansteckung droht, das glühende Eisen an die in Eiter übergegangenen Theile anlegen. Dabei werden wir natürlich nicht rücksichtslos, sondern mit väterlicher Liebe auftreten. Die Zucht der Sitten werden wir leicht wieder herstellen, wenn wir das Beispiel unserer frommen Vorfahren nachahmen. Stellen wir uns doch recht lebhaft ihr heiliges Leben und ihre Weisheit vor Augen. Sie waren makellos, keusch, einfach, bescheiden, demüthig, eifrig im Gebet und in geistlicher Lesung, sie verachteten sich selbst und halfen bereitwillig durch Rath und That. Im eigenen Hauswesen und in der Nahrung waren sie sparsam, gegen andere aber gastfrei, wohlthätig und freigebig. Als treue Hirten wachten sie über ihre Heerde und pflegten den Weinberg des Herrn mit grösster Sorgfalt. Sie nährten unablässig die ihnen anvertrauten Seelen mit dreifacher Speise, durch Wort, Beispiel und die hl. Sakramente; ja sie gaben wie der gute Hirt freudig ihr Leben hin, verzichteten gern auf irdische Anerkennung, um unverkürzt den himmlischen Lohn zu empfangen. Wenn wir so unsere Vorfahren nachahmen, werden wir leicht die kirchliche Disciplin wiederherstellen, zumal wenn wir, die wir andern ein Vorbild sein müssen, zuerst „in conformanda restituendaque morum disciplina“ bei uns selbst den Anfang machen. Alsdann werden wir natürlich mit leichter Mühe die Streitigkeiten beseitigen, denn wenn erst die böse Begierlichkeit, die ja die Wurzel und der Keim für alles Böse ist, unterdrückt sein wird, werden Zwistigkeiten von selbst aufhören.“³⁾

In gleicher Weise belehrt der hl. Karl Borromäus über die Aufgabe der Diöcesensynoden, indem er sagt: „Auf eine wunderbare Weise wird den betrübten Zuständen der Christenheit abgeholfen; denn hier werden zunächst alle durch das öffentliche Glaubensbekenntniss in ihrem Glauben neu gestärkt. Die Synode ist gleichsam eine allgemeine Visitation, denn sonst besuchen wir jährlich nur einzelne Kirchen, hier aber alle Priester und Geistliche insgesamt und in ihnen zugleich die ihnen anvertrauten Gemeinden. Wer auf das achtet, was der Synode vorangeht, was auf ihr und nach ihr geschieht, und welche Beschlüsse von ihr zu den Gemeinden gelaugen, der wird merken, dass die Synode der Bewegung des obersten Himmelskreises gleicht, welcher alle unteren Himmelsbahnen in Bewegung setzt. Denn hier entzündet der Bischof, indem er sich selbst bewegt, alle seine Priester und durch diese die Gemeinden; hier werden die Synodalzeugen⁴⁾ und Punktatoren eingesetzt, welche die feste

¹⁾ Die 11 Diöcesansynoden wurden abgehalten 1564, 1568, 1572, 1574, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583 und 1584.

²⁾ Conc. Trid. l. c. „pro moderandis moribus, corrigendis excessibus, controversiis componendis.“

³⁾ Acta eccl. Mediol. pars I, S. 51. — Phillips. Kirchenrecht II, 280—282.

⁴⁾ Die Pflichten der Synodalzeugen sind sehr genau auf dem vierten Provinzialconcil (Acta eccl. Mediol. pars I, S. 153—155) angegeben. (S. 153 ist zu lesen: in concilio provinciali a metropolitano ex unaquaque dioecesi duo saltem; in synodo dioecesana ab episcopo e dioecesi sua septem . . . testes synodales deligantur.) Es war nicht zulässig, dieses Amt abzulehnen. Gegenüber dem Klerus hatten sie besonders auf die Beobachtung der Residenzpflicht und Eifer in der Seelsorge zu achten; gegenüber dem Volke, ob es

Grundlage für die gesammte kirchliche Disciplin bilden, hier werden auch die Examinatoren und andere erwählt, welche über die Beobachtung des gesammten klösterlichen und geistlichen Lebens zu wachen haben. In der Synode ist das Herz der ganzen Diöcese anwesend, welches, wenn es erst selbst erwärmt ist, seine Wärme auf die übrigen Glieder verbreitet; denn indem die Priester von hier weggehen, entflammen sie mit dem Feuer der christlichen Liebe, mit welchem sie hier erfüllt werden, alle Schlösser und Dörfer, Männer und Frauen. Und wie das Herz auch nach dem Haupte die Lebensgeister emporsendet, so merke ich deutlich, wie durch Eure Zusammenkunft in mir eine wunderbare Wärme hervorgebracht wird. Ist es etwa zu verwundern, dass man sich hier an dem Feuer des hl. Geistes erwärmt, da man schon durch Euren Anblick sich zu glühendem Eifer begeistert fühlt? Dazu kommt noch der Segen der öffentlichen Gebete, welche wir für den hl. Vater und die ganze Kirche, für unsern König und alle Obrigkeiten zu Gott emporsenden. Hier kommen die Beschlüsse der allgemeinen und der Provinzialconcilien zur Durchführung; Bischof und Klerus lernen sich gegenseitig kennen und lieben. Hier wird über die geistliche Regierung berathen und über gleichförmige Handhabung der Kirchengesetze verhandelt. Die unter dem Volke herrschenden Missbräuche werden untersucht und beseitigt. Alsdann vereinigt sich mit den Thränen der Reue über die begangenen Fehler der Vorsatz der künftigen Besserung.“¹⁾

Die Provinzialconcilien und Diöcesansynoden tragen also nach den Worten des hl. Karl Borromäus wesentlich zur Förderung des religiösen Lebens bei. Erstere sollten nach dem 5. Canon des Concils von Nicäa (325) halbjährlich abgehalten werden und zwar in der vierten Osterwoche und Mitte October²⁾, doch schon die Trullanische Synode und das zweite Concil von Nicäa (787) beschränkten sich auf jährliche, die spanischen Synoden zu Valladolid (1322) und zu Toledo (1473) auf zweijährige Feier. Endlich hat das fünfte Lateranconcil (1512—1517) nach dem Vorgange der Synoden von Basel, Mainz und Köln, (1431, 1451 und 1452) festgesetzt, dass wenigstens alle drei Jahre ein Provinzialconcil berufen werde und diese Vorschrift wurde von dem Tridentinischen Concil (vgl. oben S. 15) wiederholt.

Während die Diöcesansynoden³⁾ etwa 3 Tage dauern, beansprucht ein Provinzialconcil

in Frömmigkeit dem vollständigen Gottesdienste beiwohne, die Feiertage und Fasttage halte, die kirchlichen Abgaben entrichte und ob in seiner Mitte schwere Sünder und offenkundige Verführer seien. Hierüber und über die sonstige Beobachtung der Kirchengesetze sollen die Synodalzeugen drei Monate vor dem Provinzialconcil dem Erzbischof schriftlich berichten. In ähnlicher Weise erhält der Bischof einen Monat vor der Diöcesansynode Vorschläge über das, was der „reformatio aut correctio“ bedarf. In der ersten oder zweiten Versammlung der Provinzialconcilien und Diöcesansynoden haben sie mündlich Bericht zu erstatten und auf die Fragen genaue Auskunft zu geben, doch hiermit ist ihre Aufgabe beendet.

¹⁾ Erste Rede des hl. Karl Borromäus auf der elften Diöcesansynode in den Actis eccl. Mediol. pars VII, S. 1008. — Phillips. Die Diöcesansynode. Freiburg, 1849. S. 113 — 115.

²⁾ So bestimmte der 20. Canon des Concils von Antiochien (341), welcher im Corpus juris canonici (Decretum Gratiani Dist. 18) Aufnahme gefunden hat: „post tertiam hebdomadam paschalis festivitatis, ita ut in quarta hebdomada . . . concilium compleatur.“ . . . „Secundum vero concilium Idib. Octobris habeatur, qui dies apud Græcos hyperberetæi mensis decimus invenitur.“ Der letztere Termin stimmt ziemlich genau überein mit § 36 der apostolischen Canones: „secundo duodecima Hyperberetei.“ Die Angabe bei Phillips. Kirchenrecht, Band II, S. 277 „die dritte Woche nach Ostern und September“ ist daher zu verbessern.

³⁾ Bezüglich der geschichtlichen Entwicklung der Diöcesansynoden verweise ich auf die ausführliche Darstellung bei Phillips. Die Diöcesansynode. S. 25—94.

einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen; bei Beiden unterscheidet man Versammlungen (congregationes), auf denen die Angelegenheiten berathen und Sitzungen (sessiones), in welchen die Beschlüsse angenommen und publicirt werden. Als Tag der Eröffnung der Provinzialconcilien bestimmte der hl. Karl Borromäus Donnerstag nach dem dritten Sonntage nach Ostern und wünschte auch, dass für die Diöcesansynoden ein bestimmter Termin¹⁾ festgesetzt werde. Stets wurde in der letzten Sitzung der folgende „dies synodalis“ oder „conciliaris“ angegeben, der alsdann im Kalender und in den Kirchen (zu Epiphanie) nochmals bekannt gemacht wurde, damit auch das Volk sich würdig vorbereite.

Drei Wochen vor dem Provinzialconcil ermahnten die Seelsorger zu eifrigem Gebet und zum Empfang des hl. Buss sakraments. Bis zur Beendigung des Concils hielt man an jedem Donnerstage²⁾ ein feierliches Hochamt „de Spiritu Sancto“, an den Sonntagen aber wurden bei feierlicher Prozession Litaneien u. s. w. gebetet und gesungen. Sonntag vor dem Concil empfingen die Gläubigen der ganzen Kirchenprovinz gemeinschaftlich die hl. Communion, wobei sie Gott bitten sollten, „ut quae ad illorum quorum curae commissi sunt, salutem pertinent, Dei misericordia in concilio sancta sollicitudine agantur“. Inzwischen wurde in der Domkirche zu Mailand ein vierzigstündiges Gebet abgehalten und nach der Eröffnung des Concils begann in allen Kirchen der Provinz eine „oratio sine intermissione“ nach Anordnung der einzelnen Bischöfe. Aber auch der Erzbischof ermahnte kurz vor dem Provinzialconcil durch einen Hirtenbrief die Gläubigen zu Gebet und Werken der Frömmigkeit und bestimmte 7 Kirchen der Stadt zu sog. Stationskirchen.³⁾ Während des Concils wurde täglich mehrmals in der Domkirche gepredigt, der Klerus aber hielt in der erzbischöflichen Hauskapelle Exercitien ab, dogmatische Vorträge wechselten mit Disputationen und katechetischen Belehrungen.

Während so diejenigen, welche nicht unmittelbar an dem Provinzialconcil theilnahmen, die Thätigkeit dieser Versammlungen durch Gebet und religiöse Übungen unterstützten, bereiteten sich auch die Theilnehmer⁴⁾ des Concils, die Begleiter der Bischöfe, die Prokuratoren der Domkapitel und die Synodalzeugen, durch würdigen Empfang der hl. Sakramente auf die Reise zum Concil vor. Vom Bischof selbst aber wurden in hervorragender Weise Übungen der Frömmigkeit gefordert „illo praesertim tempore . . . , quo planius se ad rerum gravium consultationem et deliberationem vocatum esse videt“. Er überlege, sagt der hl. Karl, ob vielleicht Beschlüsse des Tridentinums oder früherer Provinzialconcilien noch nicht durchgeführt seien, z. B. bezüglich

¹⁾ Diese Verordnung wurde auf dem vierten Provinzialconcil erlassen (Acta eccl. Mediol. pars I, S. 151 und 153). Vgl. auch Tabula A. Actorum eccl. M. „Synodus dioecisana . . . singulis annis feria secunda post dominicam 3. a Paschate.“

²⁾ Hierüber vergleiche man das vierte Provinzialconcil l. c. und das zweite l. c. S. 57. An Festen, z. B. Himmelfahrt, wurde die commemoratio de Spiritu Sancto eingeschoben. Das sechste Provinzialconcil l. c. S. 267 bestimmte, dass diese commemoratio drei Wochen vor dem Concil täglich gebetet werde, vom Beginn des Concils aber die collecta pro concilio.

³⁾ Vgl. Acta eccl. Mediol. pars VII, S. 902 und über die Mailänder Kirchen überhaupt S. 879, 903 und 904.

⁴⁾ Bezüglich der Theilnehmer an den Provinzialconcilien ist zu beachten die treffliche Schrift von Fessler. Über die Provinzialconcilien und Diöcesansynoden. Innsbruck, 1849. S. 111—117. Zu der dortigen Bemerkung über die Concilien im fränkischen Reiche zur Zeit der Karolinger S. 116** vergleiche man meine Schrift: Biographie des Abtes Servatus Lupus von Ferrières. Regensburg, 1880. S. 62 und 65—77.

der Residenzpflicht und der Klöster,¹⁾ ob „pro corrigendis moribus, pro abusibus tollendis, pro controversiis componendis“ dem Concil Vorschläge zu machen seien. Hierzu berufe er kurz vor dem Concil eine Versammlung eifriger, gelehrter und erfahrener Priester, mit denen er verhandle „de iis . . . quae ad vitae christianae et clericalis disciplinae instituta interesse possunt“. So vorbereitet wird dann jeder Bischof auf dem Provinzialconcil genau berichten können über den Gottesdienst, über das Priesterseminar, über die Frömmigkeit des Volkes, über fromme Vereine, kurz über den ganzen Zustand seiner Diöcese. Es wird sich aber empfehlen, schon zuvor einen derartigen schriftlichen Bericht an den Erzbischof zu senden.

Inzwischen pflegte der Erzbischof mit dem Generalvicar, den Visitatoren, dem Cere-
moniar u. s. w. die congregatio praeparationis concilii²⁾ abzuhalten, in welcher die Beamten des Concils (judices excusationum, promotores u. s. w.) ernannt und die nöthigen Vorbereitungen besprochen und angeordnet wurden. Nach alter Sitte sollten die Bischöfe auf der Reise zum Concil von wenigstens zwei Geistlichen begleitet werden. Durch den Generalvicar und andere Würdenträger liess sie der Erzbischof 2000—3000 Schritt vor den Thoren der Stadt begrüßen,³⁾ wobei zahlreiche Volksmassen den Zug bis zur Domkirche begleiteten. Am Portal dieser ehrwürdigen Kirche wurden sie von einigen Domherren in feierlicher Weise mit Glockengeläut empfangen und unter Gesang und Orgelspiel (nisi divina celebrantur) zum Hochaltar geleitet. Nach kurzem Gebete begaben sich die Bischöfe in den erzbischöflichen Palast, wo sie die herzlichste und liebevollste Aufnahme fanden.

Der feierlichen Eröffnung ging eine private und eine öffentliche Versammlung voraus. In der ersten Privalcongregation wurden die zu verhandelnden Gegenstände an die einzelnen Commissionen vertheilt; so bildete man z. B. auf dem ersten Mailänder Provinzialconcil am 10. October 1565 zehn Commissionen aus gelehrten Theologen und Canonisten unter dem Vorsitz je eines Bischofs.⁴⁾ Die öffentlichen Versammlungen wurden im oberen Saale des erzbischöflichen Palastes in höchst feierlicher Weise abgehalten. Nach der Oratio „Adsumus, Domine sancte Spiritus, etc.“ begrüßte der hl. Karl Borromäus die Anwesenden mit wenigen, aber inhaltsschweren⁵⁾ Worten. Sobald sich die Stellvertreter der abwesenden Bischöfe legitimirt hatten, wurden die Thüren geöffnet und der Secretär forderte in lateinischer und italienischer Sprache auf, mündlich oder schriftlich Mittheilungen zu machen, „si quis . . . aliquid referre velit“. Alsdann las er die in der ersten Sitzung zu publicirenden Dekrete vor, worauf die Bischöfe gemäss der Tridentinischen Vorschrift sess. 25 de ref. cap. 2 (jedoch nur beim ersten Provinzialconcil) das Glaubensbekenntniss ablegten. Die öffentlichen Sitzungen begannen gewöhnlich Nachmittags 3 Uhr⁶⁾ und dauerten manchmal bis zur Dunkelheit.

¹⁾ Conc. Trid. sess. 25 de regul. et mon. cap. 22. „Et, si quid executioni mandatum non sit, episcoporum negligentiam concilia provincialia suppleant et coerceant.“

²⁾ Vgl. die vorbereitende Versammlung vom 7. Mai 1582 in den Actis eccl. Mediol. S. 1042.

³⁾ Con. prov. VI. S. 267—258 „in via populo benedicere non recuset.“

⁴⁾ Acta eccl. Mediol. S. 1028—1029. An der Spitze der zehnten Commission „de reformatione monialium“ stand der Generalvicar Ormanetto.

⁵⁾ Protokoll des sechsten Provinzialconcils, l. c. S. 1043: „habuit brevem concionem, rerum de quibus agebatur rationi, verborum et sententiarum gravitate valde accommodatam.“

⁶⁾ Hierüber finden sich genaue Angaben in den Protokollen des ersten und sechsten Provinzialconcils, S. 1029, 1042 und 1044: „Actum est de hora congreg. publicarum, . . . vigesima prima est constituta“. — „Quibus absolutis cum jam nox immineret . . .“ Dass man damals die Stunden von Sonnenuntergang an zählte,

Endlich wurde am festgesetzten Tage das Concil in der ersten Sitzung eröffnet.¹⁾ In feierlicher Prozeßion, bei welcher sich der Mailänder Senat, der Adel und auch der königliche Statthalter betheiligten, begab man sich in die Domkirche, wo der Erzbischof geschmückt mit dem Pallium²⁾ das hl. Geist-Amt nach ambrosianischem Ritus celebrierte und in herrlichen lateinischen Predigten³⁾ über die Aufgabe der Provinzialconcilien zu belehren pflegte. Hierauf verlas der Secretär das Eröffnungsdecret und gewöhnlich noch vier andere Decrete, über die Lebensweise, die Synodalbeamten, die Rangordnung und dass man vor dem Schluss das Concil nicht verlassen dürfe.⁴⁾ In den privaten Versammlungen erscheinen und berathen nur die Bischöfe, in den öffentlichen Congregationen, welche wöchentlich dreimal (z. B. am 19., 22. und 24. October 1565) abgehalten wurden, sind auch die Procuratoren der abwesenden Bischöfe und der Kapitel zugegen. Hier wurden mit grösster Freiheit⁵⁾ die Angelegenheiten besprochen, z. B. in der vierten öffentlichen Versammlung des ersten Provinzialconcils die Vorlagen „De non locandis domibus beneficiorum laicis, de cohabitatione clericorum cum mulieribus et de residendo parochialibus.“⁶⁾ Die Gesammtheit aller dieser Beschlüsse publicirte man in der zweiten und dritten Sitzung. Wenn ein Decret nicht einstimmig angenommen wurde, wie z. B. jene Verordnung bezüglich der Krankenprovisionen, für welche der Bischof Mauritius von Vigevano in der zweiten Sitzung des ersten Provinzialconcils nicht stimmte, so verhandelte man über diesen Gegenstand nochmals auf dem folgenden Provinzialconcil.⁷⁾

In der letzten Sitzung schärfte man einzelne Beschlüsse des Tridentinischen Concils und Decrete älterer Provinzialconcilien neuerdings ein⁸⁾, ernannte und vereidigte eventuell die neuen Synodalzeugen. Nach der Schlussrede wurden die Decrete zuerst vom Erzbischof (definiens), dann von den Bischöfen (consentiens) unterschrieben und später dem Papst zur Bestätigung vorgelegt. Was auf den Provinzialconcilien im Allgemeinen beschlossen war, führten im Einzelnen die Diözesansynoden durch, über deren Abhaltung das Protokoll⁹⁾ der elften Mailänder Diözesansynode einen genauen Einblick gewährt. Hiermit schliesse ich. Die systematische Gruppierung der Beschlüsse der Mailänder Provinzialconcilien und Diözesansynoden mit Hinzu-

geht deutlich aus folgenden Zeitangaben hervor, z. B. „summo mane, hora scilicet decima“ S. 1044 und „Quia hora tarda est, . . . hodie hora XXII expedientur. Statim igitur a prandio iterum convenerunt patres ad ecclesiam.“ S. 1032.

¹⁾ Im Protokoll des sechsten Provinzialconcils S. 1044 ist zu corrigiren „feria quinta, quae fuit“ nicht quarto, sondern sexto „Idus Maji.“

²⁾ „Deposito pluviali casulam et pallium induit et . . . missam . . . celebravit.“ S. 1045.

³⁾ Abgesehen von der oben S. 15 im Auszug mitgetheilten Predigt, hebe ich noch die oratio in provinciali concilio sexto habita (Act. eccl. Mediol. S. 276—280) hervor. Beim ersten Provinzialconcil wurde vorher eine mehrstündige Predigt „de negotio reformationis“ vom Jesuiten Benedictus Palmius gehalten.

⁴⁾ Hierüber vgl. man auch Fessler, l. c. S. 152 Anm.

⁵⁾ „Eo loco tractari materias,“ sagt der hl. Karl l. c. S. 1034, „non definiri, quod proprie in sessionibus fit: advocari illos ut libere loquantur si quid eis ad synodum referendum videretur; hac de causa legi decreta, ut si quæ occurrant, illorum dubitationes audiantur.“

⁶⁾ Vgl. die Decrete: De clericalibus ædibus und de residentia in den Actis eccl. Mediol. S. 17—19.

⁷⁾ Vgl. zweites Provinzialconcil tit. 1, decr. XI, S. 54.

⁸⁾ „Multi sunt antiquorum Patrum canones saluberrimi; at quæ est illorum utilitas, quos pauciorunt, pauciores observant?“ Conc. Coloniense II. (1549) bei Harduin. T. IX. 2081.

⁹⁾ Acta eccl. Mediol. pars VIII, S. 1061—1071.

ziehung der Hirtenbriefe des hl. Karl Borromäus dürfte sich vielleicht später als ein zweiter Theil dieser Abhandlung anschliessen.

Um den Kirchengesetzen grösseren Nachdruck zu verschaffen und die Zustände seiner Kirchenprovinz genau kennen zu lernen, unternahm der hl. Karl sehr umfangreiche Visitationsreisen, über welche die chronologisch geordneten Regesten (S. 2—14) genauen Aufschluss geben dürften. Zur bequemerem Übersicht diene schliesslich noch das nachstehende

Ortsregister für das Itinerarium.

- A**irolo 1581. Altdorf 1570. M. Alvernio 1574. Ancona 1583. Angera 1583. Appiano 1583. Arona 1567, 81, 84 (*dasselbst geb. 2. October 1538*). Ascona 1583, 84. Asola 1580. Asso 1570, 84. Averaria 1582, 83.
- B**allabio 1583. Bellaggio 1582. Bellano 1582. Bellinzona 1577/78, 81, 83. Bergamo 1575. Bergell 1583. Besillo 1581. Besozzo 1574, 82. Bidretto 1581. Biella 1584. Bollate 1573. Bologna 1565, 72, 75, 79, 80. Brescia 1579, 80, 81, 83, 84. Hügel von Brianza 1582, 83, 84. Brissago 1583. Brivio 1583. Brona 1584.
- C**accivio 1583. Calco 1583. Calolcio 1583. Camaldoli 1574. Campo-Morto 1584. Canegrate 1583. Cannobio 1578, 83, 84. Cantu 1582. Canzo 1584. Caprino 1583. Caravaggio 1583. Carrobbiolo 1584. Caseggio 1584. Casorate 1573, 84. Casorezzo 1583. Castellanza 1582. Castellazzo 1583. Castello 1583. Castelmarte 1584. Castiglione della Stiviere 1580. M. Cenere 1577/78. Cernuschio 1584. Cerro 1583. Certosa di Carignano 1570, 72. Cesena 1583. Chivasso 1584. Chiozza 1580. Cinisello 1584. Civate 1584. Civenna 1584. Comersee 1582. Como 1582. Costa di Masnago 1584. Cremona 1567, 74, 75. Cuasso 1574, 78.
- D**ervio 1582. Desio 1579. Dissentis 1581.
- E**insiedeln 1570. Ello 1584. Erba 1574.
- F**eriolo 1578. S. Fermo 1584. Ferrara 1580, 83. Fiorenzuola 1582. Florenz 1565, 75, 80, 82. Fossombrone 1579. Frascati 1579. Frassineto 1582. La Futa 1582.
- G**albate 1583. St. Gallen 1570. Gandino 1575. Gardasee 1580. Gardone 1580. Ghiara d'Adda 1583. Giornico 1581, 82. Gnosca 1582. St. Gotthard 1581. Groppello 1584. Guastalla 1575, 82, 83.
- H**ohenembs 1570. Hostino 1582.
- St. **J**akobsthal 1583. Jntrozso 1582.
- L**acchiarella 1584. Lainate 1583. Lambrugo 1584. Lecco 1582, 83, 84. Liano 1580. Limonta 1584.
- Lodi 1576, 81. Lomazzo 1583. Loreto 1572, 79, 83. Lukmanier 1581. M. Luguzzone 1582. Lurago 1583. Luzern 1570.
- M**acerata 1583. Maderno 1580. Magadino 1581. Mantua 1566, 68, 75, 79, 82, 83. Marignano 1583. Martinengo 1580. Masino 1581. Menaggio 1582. Messerano 1584. St. Michael 1578. Misoccothal 1583. Modena 1565. Monza 1574, 78, 82, 84.
- N**erviano 1583. Novara 1574, 78, 81, 83, 84. Noviglio 1573.
- O**ggiono 1584. Olgiate-Olona 1583. Olginate 1583. M. Oliveto 1574. Osio 1583.
- P**aderno 1583. Padua 1580. Parabiago 1583, 84. Parma 1583. Perledo 1582. Pesaro 1583. Poggio 1582. Ponte di Legno 1580. Porlezza 1582. Poschiavo-Puschlav 1583. Pusiano 1584.
- R**avenna 1583. Rho 1583. Rifredo 1574. Rimini 1583. Rom 1560—65, 65/66, 72, 74/75, 79/80, 82/83. Rovato 1580. Rovello 1583. Roveredo 1583. Ruolo 1581.
- S**abbionetta 1582. Salò 1580. Saronno 1581, 83. Saxeln 1570. Scarperia 1582. Schwyz 1570. Sedriano 1578. Sonvico 1582. Spoleto 1583.
- T**aeggio 1582. Tesserete 1582, 83. Tirano 1580. Treccate 1578. Tremenico 1582. Treviglio 1580, 83. Trient 1565, 80. Turin 1578, 81, 82, 84. Tuscolano 1580.
- V.** Blegno 1567, 81. Val Camonica 1580. V. Calanca 1583. Val de grace 1582. V. Leventina 1567, 81. Vallombrosa 1574. Valmadrera 1583. Val Sabbia 1580. V. Sassina 1582, 84. Val Tellina 1580, 83. Val Torta 1582. Valtravaglia 1583. Val Trompia 1580. Varallo 1578, 81, 84. Varese 1574, 78. Vedano 1583. Venedig 1580. Vercelli 1578, 81, 83, 84. Vercurago 1583. Verdello 1583. Verona 1565, 83. Viboldone 1582. Vicenza 1580. Vigevano 1579, 83. Vighignolo 1583. Villincino 1584. S. Vittore 1583.
- Z**ibido 1584.

Dr. Franz Sprotte.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrfächer.	Klassen und wöchentliche Stundenzahl:										Summa.
	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V. ¹	V. ²	VI.	
a) Sprachen:											
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	23
Latein	8	8	8	8	9	9	9	9	9	9	86
Griechisch	6	6	7	7	7	7	—	—	—	—	40
Französisch	2	2	2	2	2	2	5	4	4	—	25
Hebräisch	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	4
b) Wissenschaften:											
Religion {	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	13
	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10
	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
Naturbeschreibung . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	10
Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	1	1	1	18
Geographie	—	—	—	—	1	1	2	2	2	2	10
c) Technische Fertigkeiten und Künste:											
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Zeichnen	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	11
Singen {	—	—	—	—	—	—	1	2	2	2	6
	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Turnen	1	1	1	1	1	1	2 im Sommer, 1 im Winter.	1	1	2	10
im Winter: 1 Stunde zur Ausbildung von Vorturnern verwandt.											

im Winter: 1 Stunde zur Ausbildung von Vorturnern verwandt.

2. Verteilung der Lehrstunden und Ordinate in Schuljahr 1884-85.

Lehrer.	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV	V ¹	V ²	VI	Summa.
1. Direktor Dr. Brüll , Ordin. von Ia	6 Latein 3 Griechisch	3 Griechisch	—	—	—	—	—	—	—	—	12
2. Oberl. Prof. Dr. Wahner , Major a. D.	3 Geschichte	3 Geschichte	3 Geschichte	2 Französ.; 3 Geschichte seit Michaelis	3 Gesch. u. G. 3 Gesch. u. G.	—	—	2 Geogr. seit Michaelis	4 Franz. bis Michaelis	—	18 im Sommer-Sem., 19 im Winter-Sem.
3. Oberlehrer Röhr	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	—	3 Mathem.	—	—	—	—	21
4. Oberlehrer Knütgen , Ordin. von Ib	3 Deutsch 2 Latein 3 Griechisch	8 Latein 3 Griechisch	—	—	—	—	—	—	—	—	19
5. Oberlehrer Langner , Ordin. von IIa	—	—	2 Deutsch 8 Latein 7 Griechisch	—	2 Latein	—	—	—	—	—	19
6. Oberlehrer Scholz , Ordin. von IIIb	—	—	—	2 Latein	—	2 Deutsch 9 Latein	5 Französ.	—	—	—	18
7. Gymn.-Lehrer Simon , Ordin. von IV	—	—	—	—	—	7 Griechisch	2 Deutsch 9 Latein	—	—	—	18
8. Gymnasiallehrer Franzke , Ordin. von VI	—	—	—	—	7 Griechisch	—	—	—	—	3 Deutsch 9 Latein 1 Geschichte	20
9.*) Gymnasiallehrer Schilling , Ordin. von IIb	—	3 Deutsch	—	2 Deutsch 6 Latein 7 Griechisch	—	—	—	—	—	—	18
10. Gymnasial- und Religionslehrer Dr. Sprotte	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 1 Hebräisch	2 Religion 1 Hebräisch	2 Religion 1 Hebräisch	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	—	3 Religion	17
11.*) Hilfslehrer Dr. Kaluza , Ordin. von IIIa seit Michaelis	2 Französ.	2 Französ.	2 Französ.	—	2 Deutsch 7 Latein	—	—	—	4 Französ.	—	19
12.***) Hilfslehrer Weigang , Ordin. von V ² seit dem 6. August . .	—	—	—	—	—	—	4 Gesch u. G.	—	2 Deutsch 9 Latein 3 Gesch. u. G.	2 Geogr.	20
13. Hilfslehrer Hein	—	—	—	—	2 Französ.	2 Französ.	—	2 Deutsch 9 Latein 4 Französ. 1 Geschichte	—	—	20
14. Diakonus Gess	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	—	2 Religion	—	10
15. Rabb. Dr. Wiener	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	—	2 Religion	—	10
16.***) Kandidat Gruschka . .	—	—	—	—	3 Mathem.	—	4 Mathem.	—	—	—	7
17. Gymnasial-Elementarlehrer Blümel	—	—	—	—	2 Natur- geschichte	2 Natur- geschichte	2 Natur- geschichte 1 Singen	4 Rechnen 2 Naturgeschichte 2 Singen	4 Rechnen 4 Rechnen 2 Naturgeschichte 2 Singen	4 Rechnen 2 Naturg. 1 Singen	28
18. Technischer Lehrer Beck . .	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	27

*) Gymnasiallehrer Dr. Waschow seit Oktober 1884 beurlaubt, vgl. S. 38; während des Sommers führte er das Ordinariat von IIIa und erteilte 2 Stunden Deutsch, 7 Latein in dieser Klasse, 3 Gesch. in IIb, 2 Geogr. in V¹ und je 2 Stunden Französ. in Ia, Ib, IIa (20). — **) Bis zum Beginn der Sommerferien erteilte diesen Unterricht Kandidat Dr. Rzehulka. — ***) Während des Sommersemesters war Kandidat Pampuch mit diesem Unterrichte betraut.

3. Übersicht über die absolvierten Pensen.

Ober-Prima.

Ordinarius: Direktor **Dr. Brüll.**

1. **Religionslehre.** 2 St. a) Für die katholischen Schüler: König, Lehrbuch. Die Sittenlehre. Wiederholung der Kirchengeschichte. Lektüre des ersten Korintherbriefes im Urtext. — G.-L. Dr. Sprotte.

b) Für die evangelischen Schüler: Kurtz, Religionslehre und Abriss der Kirchengeschichte. Lektüre des Evangeliums St. Johannis im Urtext. Im Anschluss hieran Behandlung wichtiger Stücke der Glaubenslehre. Kirchengeschichte Teil I. — Diakonus Gess.

2. **Deutsch.** 3 St. Deycks, Lesebuch. Litteraturgeschichte von 1625 an im Anschluss an die Lektüre. Lektüre pros. und poet. Musterstücke aus dem Lesebuche. Lessings Hamburg. Dramaturgie (mit Auswahl); Göthes Iphigenie und Shakspeares Koriolan (zum Teil priv.). Elemente der Logik. Memorieren ausgewählter Gedichte und Dichterstellen. Freie Vorträge zumeist über litterarhistorische Stoffe. Korrektur der monatlichen Aufsätze. Themata: 1) Wie verfährt Demosthenes in der 2. philippischen Rede, um bei seinen Mitbürgern Argwohn gegen Philipp zu erwecken und sie in demselben zu bestärken? 2) Welche Umstände mussten gegen Ende des 4. Jahrh. v. Chr. zusammenwirken, um aus dem kleinen Mazedonien das gewaltige Weltreich entstehen zu lassen? 3) Aus welchen Gründen verloren um die Wende des 4. und gegen Anfang des 3. Jahrh. v. Chr. die griechischen Pflanzstädte in Unteritalien ihre Freiheit? 4) Aus welchen Gründen verlangt Lessing (Hamb. Dram. 1—8 inkl.) bei der Beurteilung der Leistungen für den Schauspieler mehr Nachsicht als für den dramatischen Dichter? 5) Was führte die Römer nach all' den Niederlagen zum Siege über Hannibal? (Klassenaufsatz.) 6) Hat Sokrates recht, wenn er in der Apologie des Plato die geheimen Beschuldigungen der Menge für gefährlicher hält als die offenen Anklagen des Meletos und seiner Genossen? 7) Womit sucht Horaz die Römer mit der Alleinherrschaft des Augustus auszusöhnen? (Klassenaufsatz.) 8) Man tadelt den, der seine Thaten wägt. (Klassenaufsatz.) 9) Hätte Sokrates recht gethan, wenn er der Aufforderung des Kriton, sich aus dem Gefängnisse entführen zu lassen, gefolgt wäre? (Abiturientenaufsatz.) — O.-L. Knütgen.

3. **Latein.** 8 St. Ellendt-Seyffert, lat. Grammatik. A. Stilistik. Mündliche Übersetzungsübungen nach Süpffe, Neue Folge. Korrektur der Klassenarbeiten (zweiwöch.) und Aufsätze (monatl.). 2 St. Themata: 1) Ajax Sophocleus quomodo mortem sibi consciscendam esse demonstrat. 2) Enarretur argumentum Aiace Sophoclei ita, ut ingenium moresque Ulixis, Teucris, Menelai paucis adumbrentur. 3) De argumentis quibus Cicero in primo disp. Tuscul. libro animos esse immortales demonstrat quid iudicandum sit. 4) Verum esse illud Taciti: triumphatos magis esse Germanos, quam victos. (Klassenaufsatz.) 5) Componantur Germani Tacitei cum Scythis Horatianis (c. III. 29). 6) Theophrasti illud: „vitam regit fortuna, non sapientia“ argumentis et exemplis refutatur. 7) „Breve et irreparabile tempus Omnibus est vitae, sed famam extendere factis Hoc virtutis opus.“ (Verg. Aen. X. 467 sq.) (Klassenaufsatz.) 8) De prologo Electrae Sophocleae artis pleno. 9) Exponatur quam verum sit quod dicit Velleius: neminem celerius opprimi, quam qui nihil timeret. (Klassenaufsatz.) 10) Recte Julius Florus dixit: populum Romanum adolescentis, viri, senis aetatem egisse. (Abiturientenaufsatz.) — B. Lektüre: stat. Tac. Germ.; Cic. de off. I. Extemporiertes Übersetzen aus Cic.; priv. Cic. ep. sel.; acta in Verr. IIII. 4 St. — Der Direktor. — Horat. Carm. lib. I. II. Epod. Sat. Epist. mit Auswahl. 2 St. — O.-L. Knütgen.

4. Griechisch. 6 St. Koch, Schulgrammatik; Böhme, Aufgaben. A. Grammatik: Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Syntax mit schriftlichen und mündlichen Übersetzungsübungen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. 1 St. — B. Lektüre: Plat. Apol. Criton. Phaedon (mit Auswahl). Extemporiertes Übersetzen aus Xenoph. Cyrop., Plat., Demosth. 2 St. — O.-L. Knütgen. — Hom. Jl. III—V. stat.; priv. VI—VIII; im Winter Soph. Electra. 3 St. — Der Direktor.

5. Französisch. 2 St. Knebel, Grammatik. Grammatische Wiederholungen gelegentlich der alle 3 Wochen geschriebenen Klassenarbeiten. — Lektüre: Im Sommer-Semester: Ausgewählte Stücke aus Plötz, Manuel de la litt. française, im Winter-Semester: Corneille, Cinna. — Im Sommer-Semester: G.-L. Dr. Waschow; im Winter-Halbjahr: Hilfslehrer Dr. Kaluza.

6. Hebräisch. 2 St. Nägelsbach, Grammatik. A. Grammatik: Beendigung der Formenlehre nebst den wichtigsten Regeln aus der Syntax. Übersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Hebräische. — B. Lektüre: Buch der Richter. — G.-L. Dr. Sprotte.

7. Geschichte und Geographie. 3 St. Pütz, Grundriss für die obern Klassen; Pütz, Leitfaden der Geographie. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfäl. Frieden mit Berücksichtigung der einschlägigen brandenburg-preussischen Geschichte. Wiederholungen aus der gesamten Geschichte und Geographie. — O.-L. Prof. Dr. Wahner.

8. Mathematik. 4 St. Kamblys Lehrbücher I—III; Feld und Serf, abgebr. Aufgaben. Sphärische Trigonometrie. Arithmetik. Zinseszinsrechnung. Kombinationslehre. Kettenbrüche und diophant. Gleichungen. Reihen. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit. Die Abiturienten bearbeiteten folgende Aufgaben: 1) Den Radius eines Kreises so in zwei Abschnitte zu teilen, dass die auf denselben als Grundlinien errichteten gleichschenkligen Dreiecke, welche ihre Spitze auf der Peripherie haben, einander ähnlich sind. 2) Die Summe einer geometrischen Reihe von 7 Gliedern zu finden, in welcher die Summe der drei ersten zur Summe der drei darauf folgenden Glieder sich wie 1 : 8 verhält und die Summe des fünften und siebenten um 48 kleiner ist, als das Produkt des dritten und vierten. 3) Von einem Dreieck ist eine Seite a , der gegenüberliegende Winkel α und ein anliegender Winkel γ gegeben. Man berechne den Radius des eingeschriebenen Kreises ($a = 13,5$, $\alpha = 38^\circ 25' 20''$, $\gamma = 69^\circ 48' 40''$). 4) Der Mantel eines abgestumpften geraden Kegels ist gleich der Summe beider Grundflächen, deren Radien sich wie 3 : 2 verhalten. Die Höhe beträgt 8. Wie gross sind die Radien der Grundflächen, der Mantel und das Volumen? O.-L. Roehr.

9. Physik. 2 St. Kambly, Physik. Phorometrie. Mechanik fester Körper. Mathematische Geographie. — O.-L. Roehr.

Unter-Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Knütgen.

1. Religionslehre. Kombiniert mit Ober-Prima.

2. Deutsch. 3 St. Deycks, Lesebuch. Das Wichtigste aus der Litteraturgeschichte bis 1625 im Anschluss an die Lektüre. Lektüre pros. und poet. Musterstücke aus dem Lesebuche. Lessings Abhandlung über die Fabel, ausgewählte Abschnitte aus dem Laokoon; Göthes Tasso (zum Teil priv.). Das Wichtigste aus der Psychologie. Übungen im Disponieren. Memorieren ausgewählter Gedichte und Dichterstellen. Freie Vorträge zumeist über litterarhistor. Stoffe. Korrektur der monatl. Aufsätze. Themata: 1) Mit welchem Recht nennt Niebuhr Griechenland das Deutschland des Altertums? 2) Rüdiger im Kampfe der Pflichten. 3) Wie widerlegt Lessing Batteux' Erklärung der Fabel? 4) *Πολλῶν ἀνάγκη γίγνεται διδάσκαλος*. (Klassenaufsatz.) 5) Wie widerlegt Lessing Spence und welches Resultat zieht er daraus? 6) Wie malt

Homer? Nach Lessings Laokoon. 7) Warum haben die Griechen das Perserreich nie völlig unterwerfen können, und warum hat es Alexander vermocht? (Klassenaufsatz.) 8) Charakter Gudruns. 9) Die Quellen von Tassos Leiden. 10) Was ist von der Einteilung der Bürger in einen Nähr-, Lehr- und Wehrstand zu halten? (Klassenaufsatz) — G.-L. Schilling.

3. **Latein.** 8 St. Ellendt-Seyffert, Grammatik. A. Stilistik: Mündliche Übersetzungsübungen nach Süpfle, Neue Folge. Korrektur der Klassenarbeiten (zweiwöch.) und Aufsätze (monatl.). 2 St. Themata: 1) De Pyrrho Epirotarum rege alteram fortunam experto. 2) Quibus veteres exemplis Horatii illud comprobaverint „dulce et decorum est pro patria mori, explicetur.“ 3) M. A. Regulus qua ratione „exemplo trahenti perniciem veniens in aevum“ dissenserit, demonstratur. (Hor. III, 5.) 4) De Hannibale toties in Italia victore, devicto ad Zaman. (Klassenaufsatz.) 5) Socrates quibusnam Charmidi dictis persuaserit, rem publicam ut capesseret? 6) Lacedaemonii principatum adepti quales in socios se praeberint, ex Isocratis Panegyrico demonstratur. 7) Athenienses etiam multo ante bellum Persarum totius Graeciae principatum obtinuisse Isocrates in Panegyrico auctor est. (Klassenaufsatz.) 8) Socrates quo sermone collato Euthydemum vana rerum prudentia gloriari efficit? 9) Qui factum est, ut Persae internecivo bello toties victi paulo post Graecis praescriberent, quemadmodum suo iure uterentur. (Klassenaufsatz.) — B. Lektüre: stat. Cic. disp. Tusc. I. V; or. p. Mil.; priv. Liv. I. XXIII; Cic. or. philipp. I. II. Extemporiertes Übersetzen aus Liv., bezw. Cic. 4 St. — Hor. c. III. III. Epod. Sat. Epist. mit Auswahl. 2 St. — O.-L. Knütgen.

4. **Griechisch.** 6 St. Koch, Grammatik; Böhme, Aufgaben. A. Grammatik: Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Syntax mit schriftlichen und mündlichen Übersetzungsübungen. 1 St. — B. Lektüre: stat. Isocr. Paneg., Panathen.; priv. Xen. Mem. III. Extemporiertes Übersetzen aus Xenoph. Hellenic. und Plato. 2 St. — O.-L. Knütgen. — Hom. Jl. X—XIII stat.; priv. XV—XX. Ausgewählte Gedichte aus den Lyrikern. 3 St. — Der Direktor.

5. **Französisch.** 2 St. Knebel, Grammatik. Grammatische Wiederholungen gelegentlich der alle drei Wochen geschriebenen Klassenarbeiten. Lektüre: im Sommer-Semester: ausgewählte Stücke aus Plötz, Manuel de la litt. française; im Winter-Semester: Racine, Athalie. — Im Sommer-Halbjahr: G.-L. Dr. Waschow; seit Michaelis: Hilfslehrer Dr. Kaluza.

6. **Hebräisch.** Kombiniert mit Ober-Prima.

7. **Geschichte und Geographie.** Kombiniert mit Ober-Prima.

8. **Mathematik.** Kombiniert mit Ober-Prima.

9. **Physik.** Kombiniert mit Ober-Prima.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer **Langner.**

1. **Religionslehre.** 2 St. a) Für die katholischen Schüler: König, Lehrbuch I. Teil. Die allgemeine Glaubenslehre oder die Lehre von der göttlichen Offenbarung. — G.-L. Dr. Sprotte.

b) Für die evangelischen Schüler: Kurtz, Abriss der Kirchengeschichte. Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Bund. T. II. (Leben der Apostel.) Einiges aus der Geschichte der Kirche der ersten Jahrhunderte. Kirchenlieder. Lektüre des ersten Briefes St. Petri, sowie der Bergpredigt nach Matthäus im Urtext. — Diakonus Gess.

2. **Deutsch.** 2 St. Deycks, Lesebuch. Theorie der Hauptdichtungsarten im Anschluss an die Lektüre. Lesen und Erklären von pros. und poet. Musterstücken des Lesebuchs (besonders Oden Klopstocks); Nibelungen, Schillers Wallenstein (zum Teil priv.). Übungen im Disponieren. Memorieren

und Deklamieren von Gedichten. Freie Vorträge zumeist über litterarhistorische Stoffe. Korrektur der monatl. Aufsätze. Themata: 1) Heldenmut und Charakterstärke der Römer im Unglück. 2) Undank der Athener gegen ihre grossen Männer. 3) Woraus lässt es sich erklären, dass die Griechen im stande waren, der persischen Übermacht zu widerstehen? 4) Worin hat die Überlegenheit Europas über die übrigen Erdteile ihren Grund? (Klassenarbeit.) 5) Mit welchem Rechte nennt Schiller in der Braut von Messina den Krieg den Beweger des Menschengeschicks. 6) Inwiefern ist die Geschichte der griechischen Staaten ein Beweis des Homer. Wortes: „Ὅζ ἀγαθὸν πολυχειρανίη, εἰς χοῖρανός ἔστω.“ 7) Nicht durch des Leibes, sondern des Geistes Kraft beherrscht der Mensch die Erde. (Klassenarbeit.) 8) Wodurch lässt sich die Charakterwandlung Chriemhilds im Nibelungenliede rechtfertigen? 9) Was erfahren wir in Wallensteins Lager über die Person des Feldherrn? 10) Inhalt und Gedankengang in Lysias' Rede gegen Eratosthenes. (Klassenarbeit). — O.-L. Langner.

3. Latein. 8 St. Ellendt-Seyffert, Grammatik. Süpffe, Aufgaben, II. Kursus. A. Stilistik: Die Partikeln, die Wortstellung, der Satz- und Periodenbau. Wiederholungen aus der Syntax. Mündliche Übersetzungsübungen. Anleitung zur Anfertigung von lat. Aufsätzen. Korrektur der zweiwöchentl. Klassenarbeiten und monatl. Exercitien, bzw. Aufsätze. 2 St. Themata: 1) Quibus artibus Graeci Troiam expugnauerint, enarretur. 2) Exponentur et causae et eventus bellorum a Graecis cum Persis gestorum. 3) Leonidae apud Thermopylas gloriosa mors. 4) De triginta qui dicuntur tyrannorum dominatu. 5) Quibus rebus Epaminondas de patria bene meritus est? 6) Qui factum sit, ut urbs Roma a Gallis expugnaretur. — B. Lektüre: stat. Liv. XXVII, XXVIII; priv. Cic. or. pro Murena; Sall. b. Jug. Extemporiertes Übersetzen aus Liv. 4 St. — Verg. Aen. VIII—X. Ausgewählte Gedichte aus Catull, Tibull, Properz. 2 St. — O.-L. Langner.

4. Griechisch. 7 St. Koch, Grammatik; Böhme, Aufgaben. A. Grammatik: Nach Wiederholung des früheren syntakt. Pensums und der Formenlehre die Lehre von den Modis und Konjunktionen. Mündliche Übersetzungsübungen. Korrektur der zweiwöchentlichen Klassenarbeiten. 2 St. — B. Lektüre: stat. Herod. VIII, Lys. or. c. Eratosth.; priv. Xen. Hell. I. II. 3 St. — Hom. Od. XVI—XVIII. Jl. I. II. stat.; priv. Odys. XVIII—XXI. incl. 2 St. — O.-L. Langner.

5. Französisch. 2 St. Knebel, Grammatik; Wentzel und Franke, Übungsbuch. A. Grammatik: Die Lehre von den Modis, den Konjunktionen, der Inversion. Wiederholungen. Mündliche Übersetzungsübungen. Korrektur der dreiwöchentlichen Klassenarbeiten. 1 St. — B. Lektüre: Villemain, Cromwell, Bd. I. 1 St. — Im Sommer-Semester: G.-L. Dr. Waschow; seit Michaelis: Hilfslehrer Dr. Kaluza.

6. Hebräisch. 1 St. Nägelsbach, Grammatik; Schick, Übungsbuch. Das regelmässige Verbum. Die Lehre vom Nomen. Übersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Hebräische und umgekehrt. — G.-L. Dr. Sprotte.

7. Geschichte und Geographie. 3 St. Pütz, Grundriss für die obere Klassen I. Pütz, Leitfaden der Geographie. Gedrängte Geschichte der Kulturvölker des Orients im Altertum. Geschichte der Griechen und des griechisch-mazedonischen Reiches unter Berücksichtigung der einschlägigen Geographie. Geographische Wiederholungen. — O.-L. Prof. Dr. Wahner.

8. Mathematik. 4 St. Kambly, Planimetrie, Trigonometrie, Arithmetik. Feld und Serf, algebraische Aufgaben. Rechnende Geometrie, Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Logarithmen. Algebraische Analysis. Ebene Trigonometrie nebst Goniometrie. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit. — O.-L. Roehr.

9. Physik. 2 St. Kambly, Physik. Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Chemie. — O.-L. Roehr.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Gymnasiallehrer **Schilling.**

1. **Religionslehre.** Kombiniert mit Ober-Sekunda.

2. **Deutsch.** 2 St. Deycks, Lesebuch. Lesen und Erklären von pros. und poet. Musterstücken des Lesebuchs, mit besonderer Berücksichtigung der lyr. vaterländischen Dichtungen von Klopstock, Schiller, Göthe. Memorier- und Deklamierübungen. Lessings Minna von Barnhelm, Herders Cid, Schillers Tell. (Zum Teil priv.). Metrik im Anschluss an die Lektüre. Dispositionslehre und Übungen im Disponieren. Korrektur der monatlichen Aufsätze. Themata: 1) Charaktereigenschaften des Grafen von Habsburg in Schillers gleichnamiger Romanze. 2) Warum macht das Gedicht „die Kraniche des Ibykus“ von Schiller auf den Leser einen so erhebenden Eindruck? 3) Der Cid, das Muster eines Vasallen. 4) Odysseus im Gegensatze zu seinen Gefährten. Nach Homers Od. X. (Klassenaufsatz.) 5) Welche Eigenschaften Tells lernen wir in der ersten Szene des Schillerschen Dramas kennen? 6) Wie weist Cicero in der vierten Katilinarischen Rede nach, dass der Antrag des Silanus dem des Cäsar vorzuziehen sei? 7) Inwiefern findet das Motto „Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango“ in Schillers Lied von der Glocke seine Anwendung? (Klassenaufsatz.) 8) Welches Bild entwirft Homer im neunten Buche der Odyssee von der Unterwelt? 9) Tells Haus und seine Bewohner. 10) Der deutsche Soldat in Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenaufsatz.) — G.-L. Schilling.

3. **Latein.** 8 St. Ellendt-Seyffert, Grammatik; Haacke, Aufgaben III. Teil. A. Grammatik: Wiederholungen aus der gesamten Syntax. Die wichtigsten stilistischen Regeln. Mündliche Übersetzungsübungen. Exercitien (monatlich), Klassenarbeiten (zweiwöchentlich). 2 St. — B. Lektüre: stat. Cic. or. in Catil. I. — III.; de senect.; privat. Cæs. de bello civ. III. Extemporiertes Übersetzen aus Cic. Reden. 4 St. — G.-L. Schilling. — Verg. Aen. III. V. Ausgewählte Eklogen. 2 St. — O.-L. Scholz.

4. **Griechisch.** 7 St. Koch, Grammatik; Böhme, Aufgaben. A. Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre. Die Lehre von der Kongruenz, dem Artikel, dem Pronomen, den Kasus und den Präpos. Mündliche Übersetzungsübungen. Klassenarbeiten (zweiwöchentlich). 2 St. — B. Lektüre: stat. Xenoph. Anab. VI. Luc. Traum, Timon.; priv. Xen. Anab. V. VII. 3 St. — Hom. Odyss. X. — XIII. incl. stat.; priv. XIII. XV. XXII. 2 St. — G.-L. Schilling.

5. **Französisch.** 2 St. Knebel, Grammatik; Wentzel-Franke, Übungsbuch. A. Grammatik: Die Lehre vom Adjektiv, von den Fürwörtern, Wiederholungen. Mündliche Übersetzungsübungen. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 1 St. — B. Lektüre: Michaud, la première croisade. 1 St. — O.-L. Prof. Dr. Wahner.

6. **Hebräisch.** 1 St. Nägelsbach, Grammatik; Schick, Übungsbuch. Elementar- und Formenlehre bis zum regelmässigen Verbum. Übersetzungsübungen. — G.-L. Dr. Sprotte.

7. **Geschichte und Geographie.** 3 St. Pütz, Grundriss für die obern Klassen I.; Pütz, Leitfaden der Geographie. Gedrängte Geschichte der Kulturvölker des Orients im Altertum. Geschichte der Griechen und des griechisch-mazedonischen Reiches unter Berücksichtigung der einschlägigen Geographie. Geographische Wiederholungen. — Im Sommer: G.-L. Dr. Waschow, seit Michaelis: O.-L. Prof. Dr. Wahner.

8. **Mathematik.** 4 St. Kambly, Planimetrie und Arithmetik. Feld und Serf, algebraische Aufgaben. Bestimmungsgleichungen des 1. und 2. Grades. Proportionalität gerader Linien und Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer

Polygone. Rektifikation und Quadratur des Kreises; Konstruktionsaufgaben. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit. — O.-L. Roehr.

9. **Physik.** 2 St. Kambly, Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Hydro- und Aëromechnik. Wärmelehre. — O.-L. Roehr.

Ober-Tertia.

Ordinarius: im Sommer-Semester: Gymnasiallehrer Dr. **Waschow**,
im Winter-Halbjahr: Hilfslehrer Dr. **Kaluza**.

1. **Religionslehre.** 2 St. a) Für die katholischen Schüler: König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht. Die Lehre von den Geboten. Kurzer Abriss der Kirchengeschichte. Erklärung der beim Gottesdienste gebräuchlichen lateinischen Hymnen. — G.-L. Dr. Sprotte.

b) Für die evangelischen Schüler: Reymann, Katechismus; Anders und Stolzenburg, geistliche Lieder. Lektüre des Evangeliums St. Marci und der Apostelgeschichte. Erklärung des 3. bis 6. Hauptstücks. Kirchenlieder. — Diakonus Gess.

2. **Deutsch.** 2 St. Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Tertia; Schulz, Grammatik. Lesen und Erklären von pros. und poet. Musterstücken aus dem Lesebuche (besonders Balladen und Romanzen von Göthe, Schiller, Uhland). Memorier- und Deklamierübungen. Das Wichtigste aus der Dispositionslehre. Wiederholungen aus der Grammatik; Satz- und Periodenbau. Redefiguren. Metrik. Aufsätze (dreiwöchentlich). Beschreibungen, Schilderungen, kleine Abhandlungen. 2 St. — Im Sommer-Semester: G.-L. Dr. Waschow; seit Michaelis: Hilfslehrer Dr. Kaluza.

3. **Latein.** 9 St. Ellendt-Seyffert, Grammatik; Ostermann, Übungsbuch für Tertia; Brambach, Hilfsbüchlein für lateinische Rechtschreibung. A. Grammatik: Beendigung der Syntax nebst Wiederholungen aus den früheren Pensum. Wortbildungslehre und Wortkunde im Anschluss an die Lektüre. Mündliche Übersetzungsübungen. Klassenarbeiten (zweiwöchentlich) und Exercitien (monatlich). 3 St. — B. Lektüre: stat. Cæs. de b. G. III. V. VI.; de bell. civ. I.; priv. b. G. VII. 4 St. — Im Sommer: G.-L. Dr. Waschow; seit Michaelis: Hilfslehrer Dr. Kaluza. — Prosodie und Metrik mit leichtern Übungen. Ausgewählte Abschnitte aus Ovids Metamorphosen VI. VII. Trist. 2 St. — O.-L. Langner.

4. **Griechisch.** 7 St. Koch, Grammatik; Wesener, Übungsbuch, II. Teil; Gottschick, Vokabularium. A. Grammatik: Die Verba auf μ . Die unregelmässigen Verben, die Präpositionen. Wiederholungen aus dem früheren Pensum. Wortbildungslehre im Anschluss an die Lektüre. Vokabellernen. Mündliches Übersetzen. Klassenarbeiten (zweiwöchentlich). — B. Lektüre: Im Winter: Xen. Anab. I. II. 4 St. — G.-L. Franzke.

5. **Französisch.** 2 St. Knebel, Grammatik; Wentzel und Franke, Übungsbuch. A. Grammatik: Die Lehre vom Artikel und den Kasus-Präpositionen, eingeübt durch mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Wiederholungen. Vokabellernen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 1 St. — B. Lektüre aus dem Lesebuch von Lüdeking; Maistre, les prisonniers du Caucase und le Lépreux de la cité d'Aoste. 1 St. — Hilfslehrer Hein.

6. **Geschichte und Geographie.** 3 St. Pütz, Grundriss der deutschen Geschichte; Pütz, Leitfaden der Geographie. Deutsche Geschichte von den fränkischen Kaisern bis 1815 mit besonderer Berücksichtigung der preussischen. 2 St. — Geographie von Mittel-, Ost- und Nordwest-Europa, Amerika und Australien. 1 St. — O.-L. Prof. Dr. Wahner.

7. **Mathematik.** 3 St. Kambly, Planimetrie, Arithmetik; Feld und Serf, algebraische Aufgaben. Verhältnisse und Proportionen. Potenz- und Wurzelrechnung. Figuren in dem Kreise und um denselben, Lage der Kreise gegeneinander, Verwandlung geradliniger Figuren, Flächeninhalt geradliniger Figuren. Geometrische Konstruktionsaufgaben. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. — Im Sommer: Kandidat Pampuch, im Winter: Kandidat Gruschka.

3. **Naturbeschreibung.** 2 St. Schilling, Naturgeschichte. Elemente der Mineralogie. Die Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. — Lehrer Blümel.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer **Scholz.**

1. **Religionslehre.** Kombiniert mit Ober-Tertia.

2. **Deutsch.** 2 St. Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Tertia; Schulz, Grammatik. Lesen und Erklären von pros. und poet. Musterstücken aus dem Lesebuche. Memorier- und Deklamierübungen. Wiederholung der Grammatik. Modi und Tempora. Im Anschluss an die Lektüre Versarten nach antikem Schema. Die Laut-, Wort- und Begriffsfiguren. Aufsätze (dreiwöchentlich): Beschreibungen, Schilderungen und kleine Abhandlungen im Anschluss an die Lektüre. — O.-L. Scholz.

3. **Latein.** 9 St. Ellendt-Seyffert, Grammatik; Ostermann, Übungsbuch für Tertia; Brambach, Hilfsbüchlein für lateinische Rechtschreibung. A. Grammatik: Wiederholung der Formen- und Kasuslehre; die Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi. Wortbildungslehre und Wortkunde im Anschluss an die Lektüre. Mündliche Übersetzungsübungen. Exercitien (monatlich) und Klassenarbeiten (zweiwöchentlich). 3 St. — B. Lektüre: Cæs. de bell. gall. I. II. III. 4 St. — Ovid. Metam. mit Auswahl aus lib. I. und II. Grundzüge der Prosodie und Metrik. Memorierübungen 2 St. — O.-L. Scholz.

4. **Griechisch.** 7 St. Koch, Grammatik; Wesener, Übungsbuch, I. Teil; Gottschick, Vokabularium. Die Formenlehre bis zum Abschlusse der Konjugation der Verba auf ω . Mündliche Übersetzungsübungen. Methodisches Vokabellernen. Klassenarbeiten (zweiwöchentlich). — G.-L. Simon.

5. **Französisch.** 2 St. Knebel, Grammatik; Probst, Übungsbuch, I. Teil. A. Grammatik: Wiederholung und Beendigung der Formenlehre: die unregelmässigen Zeitwörter. Die Konjunktionen, Präpositionen. Das Wichtigste aus der Lehre vom Artikel. Übersetzungsübungen. Vokabellernen. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 1 St. — B. Lektüre nach Lüdeking; Souvestre, au coin du feu. 1 St. — Hilfslehrer Hein.

6. **Geschichte und Geographie.** 3 St. Pütz, Grundriss für mittlere Klassen und der deutschen Geschichte; Pütz, Leitfaden der Geographie. Nach Beendigung der römischen Geschichte (von den Gracchen an) Geschichte der Deutschen bis zum Interregnum. 2 St. — Wiederholung aus der mathematischen und physikalischen Geographie; Beschreibung der fünf Erdteile im allgemeinen und derselben (mit Ausschluss von Mittel-, Ost- und Nordwest-Europa, von Amerika und Australien) im besondern. 1 St. — O.-L. Prof. Dr. Wahner.

7. **Mathematik.** 3 St. Kambly, Planimetrie und Arithmetik; Feld und Serf, algebraische Aufgaben. Die vier Spezies der allgemeinen Arithmetik. Potenzen. Schluss der Lehre vom Dreieck; das Viereck; Linien und Winkel im und am Kreise. Klassenarbeiten (dreiwöchentlich). — O.-L. Roehr.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. Schilling, Naturgeschichte. Im Sommer-Semester: Klassifikation der Pflanzen nach dem natürlichen System; Beschreibungen von Repräsentanten aus den wichtigsten Pflanzenfamilien. Im Winter-Semester: Beendigung und Wiederholung des gesamten Pensums aus der Zoologie. (Schleim- und Bauchtiere). — Lehrer Blümel.

Quarta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer **Simon.**

1. **Religionslehre.** 2 St. a) Für die katholischen Schüler: König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht; Stern, Biblische Geschichte. Die Lehre von der göttlichen Offenbarung. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. — G.-L. Dr. Sprotte.

b) Für die evangelischen Schüler: Reymann, Katechismus; Anders und Stolzenburg, geistliche Lieder; Preuss, Biblische Geschichte. Biblische Geschichte des Alten Test. T. II. und des Neuen Test. T. I und Erklärung des 3. und Wiederholung des 1. Hauptstücks des Katechismus. Kirchenlieder. — Diakonus Gess.

2. **Deutsch.** 2 St. Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Quarta; Schulz, Grammatik. Lesen und Erklären von poet. und pros. Musterstücken aus dem Lesebuche. Memorier- und Deklamierungsübungen. Nach Wiederholung der Lehre von der neuhochdeutschen Deklination und Konjugation und der Satzlehre die Lehre von den Kasus. Schriftliche Arbeiten (zweiwöchentlich) erzählenden und beschreibenden Inhalts. — G.-L. Simon.

3. **Latein.** 9 St. Ellendt-Seyffert, Grammatik; Ostermann, Übersetzungsbuch für Quarta und Vokabularium; Brambach, Hilfsbüchlein für lateinische Rechtschreibung. A. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre; Lehre von der Kongruenz und die Kasuslehre. Mündliche Übersetzungsübungen; Wortbildungslehre und Wortkunde im Anschluss an die Lektüre. Exercitien (monatlich) und Klassenarbeiten (zweiwöchentlich). 5 St. — B. Lektüre: Corn. Nep. Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Hannibal. 4 St. — G.-L. Simon.

4. **Französisch.** 5 St. Plötz, Elementarbuch, später Knebel, Grammatik; Probst, Übungsbuch, I. Teil. Beendigung der Formenlehre nach Plötz. Erweiterung derselben nach Knebel. Die gebräuchlicheren unregelmässigen Verben. Übersetzungsübungen. Vokabellernen. Alle Monate zwei Klassenarbeiten. — O.-L. Scholz.

5. **Geschichte und Geographie.** 4 St. Pütz, Grundriss der Geschichte für mittlere Klassen; Pütz, Leitfaden der Geographie. Geschichte der Griechen und Mazedonier. Römische Geschichte bis zur Völkerwanderung. 2 St. Geographie von Asien, Afrika und Amerika. Wiederholungen. 2 St. — Bis zum Beginne der Sommerferien: Hilfslehrer Dr. Rzehulka, seitdem Hilfslehrer Weigang.

6. **Mathematik.** 4 St. Schellen, Aufgaben; Kambly, Planimetrie. Rabatt-, Gesellschafts-, Vermischungs- und Kettenrechnung. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln aus Zahlen. Anfang der Planimetrie bis zur Kongruenz der Dreiecke. (Kambly, § 1—60.) Klassenarbeiten (dreiwöchentlich). — Im Sommer: Kandidat Pampuch, im Winter: Kandidat Gruschka.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. Schilling, Naturgeschichte. Im Sommer-Semester: Botanik: Klassifikation der Pflanzen nach Linné. Beschreibungen von Repräsentanten aus den einzelnen Klassen mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten exotischen Gewächse. Im Winter-Semester: Zoologie: Gliedertiere. — Lehrer Blümel.

Quinta.

Cötus 1: *Ordinarius*: Hilfslehrer **Hein**,

Cötus 2: *Ordinarius*: bis zum Beginn der Sommerferien Hilfslehrer Dr. **Rzehulka**,
seitdem Hilfslehrer **Weigang**.

1. **Religionslehre.** 2. St. a) Für die katholischen Schüler: Diöcesankatechismus; Stern, Biblische Geschichte. Von der Hoffnung und dem Gebete, von der Liebe und den Geboten. Biblische Geschichte des Alten Testaments von den Richtern ab. Abriss der biblischen Geographie. — G.-L. Dr. Sprotte.

b) Für die evangelischen Schüler: Reymann, Katechismus; Anders und Stolzenburg, geistliche Lieder; Preuss, Biblische Geschichte. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Erklärung des ersten Artikels. Kurze Besprechung des zweiten Artikels und des dritten Hauptstücks ohne Luthers Erklärung. Kirchenlieder. — Diakonus Gess.

2. **Deutsch.** 2 St. Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Quinta; Schulz, Grammatik. Lesen und Erklären von poet. und pros. Musterstücken aus dem Lesebuche. Memorier- und Deklamierübungen. Wiederholung und Beendigung der Lehre von der Rechtschreibung; Interpunktion. Satzverbindung. Zusammengezogener Satz, Zwischensatz, verkürzter Satz. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten, teils orthographische Übungen, teils Nacherzählungen. — Im Cötus 1: Hilfslehrer Hein, im Cötus 2: bis Anfang Juli Hilfslehrer Dr. Rzehulka, seitdem Hilfslehrer Weigang.

3. **Latein.** 9 St. Ellendt-Seyffert, Grammatik; Ostermann, Übersetzungsbuch für Quinta und Vokabularium; Brambach, Hilfsbüchlein für lateinische Rechtschreibung. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Unregelmässige Verba. Adverbia. Präpositionen. Konjunktionen. Mündliche Übersetzungsübungen. Methodisches Vokabellernen. Monatliche Exercitien und zweiwöchentliche Klassenarbeiten. — Im Cötus 1: Hilfslehrer Hein, im Cötus 2: bis Anfang Juli Hilfslehrer Dr. Rzehulka, seitdem Hilfslehrer Weigang.

4. **Französisch.** 4 St. Plötz, Elementarbuch. Die regelmässige Formenlehre bis einschliesslich der II. Konjugation. Mündliche Übersetzungsübungen, Vokabellernen. Monatlich zwei Klassenarbeiten. — Im Cötus 1: Hilfslehrer Hein, im Cötus 2: im Sommer: O.-L. Prof. Dr. Wahner, im Winter: Hilfslehrer Dr. Kaluza.

5. **Geschichte und Geographie.** 3. St. Pütz, Leitfaden der Geographie. Biograph. Erzählungen aus der alten und aus der deutschen Geschichte. 1 St. Im Cötus 1: Hilfslehrer Hein, im Cötus 2: bis Anfang Juli Hilfslehrer Dr. Rzehulka, seitdem Hilfslehrer Weigang. — Wiederholung des geographischen Pensums der Sexta. Physikalische und politische Geographie der einzelnen Staaten Europas. 2 St. — Im Cötus 1: Im Sommer: G.-L. Dr. Waschow, im Winter: O.-L. Prof. Dr. Wahner; im Cötus 2: bis Anfang Juli Hilfslehrer Dr. Rzehulka, seitdem Hilfslehrer Weigang.

6. **Rechnen.** 4. St. Schellen, Aufgaben. Dezimalbrüche. Regeldetri in ganzen und in Bruchzahlen. Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins- und Rabattrechnung. Kopfrechnen. Korrektur der zweiwöchentlichen Klassenarbeiten. 2 St. — Geometrisches Zeichnen. 1 St. — In beiden Cöten Lehrer Blümel.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. Schilling, Naturgeschichte. Im Sommer-Semester: Botanik: Die wichtigsten Pflanzenfamilien, Beschreibung von Repräsentanten aus denselben. Im Winter-Semester: Zoologie: Beschreibung der Wirbeltiere mit Rücksicht auf die gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. — In der kombinierten Quinta Lehrer Blümel.

Sexta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer **Franzke.**

1. **Religionslehre.** a) Für die katholischen Schüler 3 St.: Diöcesankatechismus; Stern, Bibl. Geschichte. Vom Glauben. Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zu den Richtern. — G.-L. Dr. Sprotte.

b) Für die evangelischen Schüler 2 St. Kombiniert mit Quinta.

2. **Deutsch.** 3 St. Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Sexta; Schulz, Grammatik. Lesen und Erklären poet. und pros. Musterstücke aus dem Lesebuche. Memorier- und Deklamierübungen. Orthographie. Die Redeteile. Deklination des Substantivs, vom Adjektiv, von den Pronominibus, von den Numeralien. Einteilung und Flexion der Verba. Der einfache und erweiterte Satz. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit. Orthographische Übungen. — G.-L. Franzke.

3. **Latein.** 9 St. Ellendt-Seyffert, Grammatik; Ostermann, Übersetzungsbuch für Sexta und Vokabularium; Brambach, Hilfsbüchlein für lateinische Rechtschreibung. Die regelmässige Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Methodisches Vokabellernen. Klassenarbeiten (zweiwöch.) und Exercitien (monatl.). — G.-L. Franzke.

4. **Geschichte und Geographie.** 3 St. Pütz, Leitfaden der Geographie. Biographische Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte. 1 St. — G.-L. Franzke. — Erläuterungen aus der mathematischen und physikalischen Geographie. Ozeanographie. Physikalische Übersicht der fünf Erdteile. Politische Übersicht von Europa, speziell des deutschen Reiches. 2 St. — Bis Anfang Juli Hilfslehrer Dr. Rzehulka, seitdem Hilfslehrer Weigang.

5. **Rechnen.** 4 St. Schellen, Aufgaben. Die vier Spezies in unbenannten, benannten und in Bruchzahlen. Kopfrechnen. Korrektur der zweiwöchentlichen Klassenarbeiten. — Lehrer Blümel.

6. **Naturbeschreibung.** 2 St. Schilling, Naturgeschichte. Im Sommer-Semester: Botanik: Beschreibung einfacher einheimischer Pflanzenformen mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Giftpflanzen. Die Lehre von den wichtigsten Organen der Pflanzen. Im Winter-Semester: Zoologie: Säugetiere und Vögel. Erläuterung der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe. — Lehrer Blümel.

Sämtliche Zöglinge der beiden christlichen Konfessionen genossen den an der Anstalt erteilten Religionsunterricht; ein Antrag auf Dispensation hat nicht stattgefunden.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht.

Lehrer: Rabbiner Dr. Wiener.

Kombinierte Prima. 2 St. Erklärung von Stellen der heiligen Schrift. Die Hauptmomente aus der nachbiblischen Geschichte Israels. Wiederholungen.

Kombinierte Sekunda. 2 St. Erläuterungen der Glaubenssätze vom Dasein Gottes, von der Unsterblichkeit. Memorieren von Bibelstellen. Wiederholungen.

Kombinierte Tertia. 2 St. Glaubensartikel. Biblische Geschichte von der Teilung des Reiches bis Ende des babylonischen Exils. Memorieren von Bibelstellen.

Quarta. 2 St. Moralgesetze. Feiertage. Von den Richtern bis zur Teilung des Reiches. Memorieren von Bibelstellen. Wiederholungen.

Kombinierte Quinta und Sexta. 2 St. Die zehn und andere Gebote. Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zu den Richtern. Memorieren von Bibelstellen.

Technischer Unterricht.

a. **Turnen.** 10 St., und zwar VI 2 St., IV im Sommer 2, im Winter 1 St., während 1 St. zur Ausbildung von Vorturnern verwendet ward, V¹, V², III^b, III^a, komb. II, komb. I je 1 St. Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen in allen Klassen in stufenweiser Aufeinanderfolge nach dem für den Turnbetrieb an Gymnasien von der Berliner Turnlehrer-Bildungsanstalt festgestellten System. Turnspiele. Ausserdem Übungen der Vorturner an Geräten dem Bedürfnisse des Unterrichts entsprechend. Am Turnen nahmen 333 Schüler teil, von den nichtturnenden waren 4 von gewissen Übungen, 18 ganz dispensiert. — Techn. L. Beck.

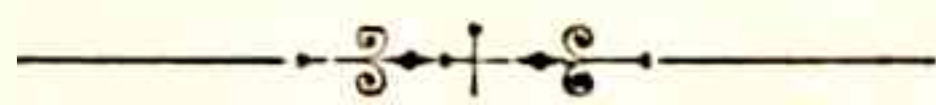
b. **Singen.** 6 St. Kothe, Gesanglehre und Kirchenchoräle; Erk, Sängerhain. Sexta 2 St. Elementarübungen in systematischer Aufeinanderfolge innerhalb der sieben Grundtöne. Einübung leichterer zweistimmiger Gesänge. Choräle. — Komb. Quinta 2 St. Treffübungen in den gebräuchlichsten Dur-tonarten. Fortgesetzte Einübung von Kirchengesängen, vaterländischen und Turnliedern. — Quarta 1 St. Übungen in den Dur- und Molltonarten. Unterweisung über den Dreiklang und seine Umkehrungen. Einübung von Liedern. Wiederholung der Kirchengesänge. — Gemeinschaftliche Gesangstunde für Schüler aller Klassen: Einübung von Oratorien, Hymnen, Motetten, Chören und Psalmen zur Verwendung bei Schul- und Kirchenfeierlichkeiten. — Lehrer Blümel.

c. **Zeichnen.** 11 St. Fakultativ: Prima und Sekunda kombiniert; 1 St. (58 Schüler). Zeichnen nach Holz- und Gypsmodellen, plastischer Ornamente nach Gypsabgüssen, lebender Pflanzen mit einfacher Schattierung und nach Vorlagen. — Ober- und Unter-Tertia je 1 St. (38, bzw. 28 Schüler). Zeichnen nach einfachen und schwierigen Holzmodellen und Geräten unter Angabe von Licht und Schatten, plastischer Ornamente und lebender Pflanzen nach der Natur im Umriss. Zeichnen nach Vorlagen. — Obligat.: Quarta 2 St. Naturzeichnen. Darstellung einfacher Körper und Geräte. — Quinta¹ und Quinta² je 2 St. Die krumme Linie; gerad- und krummlinige Gebilde: Figuren,

Landschaftliches, Mäander, Blatt- und Blumenformen, Flachornamente. Nach Vorzeichnung an der Wandtafel und nach Vorlagen. — Sexta 2 St. Der Punkt, die gerade Linie in ihrer verschiedenen Richtung, Teilung und Verbindung zu ebenen Gebilden. Nach Vorzeichnung an der Wandtafel. — Techn. L. Beck.

d. **Schönschreiben.** 6 St. und zwar in Sexta 2, in Quinta¹ und Quinta² je 2 St. Regelrechte Darstellung der in der Praxis bewährten deutschen und lateinischen Buchstabenformen in ihrer Verwandtschaft mit der antiken Form, ausgehend von den Elementen und von der Verbindung derselben zu Buchstaben, Gruppen, Wörtern und Zeilen. Nach Vorschrift an der Wandtafel. — Techn. L. Beck.

Wie früher, so nahm auch in diesem Jahr an dem von dem hiesigen Füsilier-Bataillon eingerichteten Schwimmunterricht eine nicht geringe Anzahl Schüler des Gymnasiums teil. Mit ganz besonderm Danke ist zu erwähnen, dass der Bataillons-Commandeur Herr Major Mestwerdt dem Direktor zwölf Freikarten zur Verteilung an unbemittelte Schüler zur Verfügung stellte.



II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1884. 17. April. P. S. C. Der Direktor wird zu einem Bericht über die Beschaffenheit des Wassers des Anstaltsbrunnens aufgefordert.

19. April. P. S. C. Der Lehrplan für das Schuljahr 1884/85 wird genehmigt.

30. April. P. S. C. Am Aschermittwoch und am Allerseelentage fällt der Unterricht von 8—9 Uhr aus.

10. Mai. P. S. C. Der Direktor wird zu einem Bericht aufgefordert über die Dauer der Erholungspausen zwischen den Lehrstunden, welche für die Erhaltung eines normalen Gesundheitszustandes in der Schulzeit erforderlich scheint.

18. August. Das Königl. Prov.-Schul-Kolleg. teilt eine in Betreff der Schliessung der Schulen bei ansteckenden Krankheiten von den Herrn Ministern der geistlichen etc. Angelegenheiten und des Innern getroffene Verfügung zur Kenntnissnahme mit. Die in der Anlage der Hohen Verfügung beigegebene Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen hat folgenden Wortlaut:

„1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nöthig machen, gehören:

a) Cholera, Ruhr, Masern, Rötheln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallfieber.

b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und so lange er krampfartig auftritt.

2. Kinder, welche an einer in Nr. 1a oder 1b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschliessen.

3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäss Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher

Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Rötheln vier Wochen.

Es ist darauf zu achten, dass vor der Wiedenzulassung zum Schulbesuch das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden.

5. Für die Beobachtung der unter Nr. 2—4 gegebenen Vorschriften ist der Vorsteher der Schule (Direktor, Rektor, Hauptlehrer, erster Lehrer, Vorsteherin pp.) bei einklassigen Schulen der Lehrer (Lehrerin) verantwortlich. Von jeder Ausschliessung eines Kindes vom Schulbesuche wegen ansteckender Krankheit — Nr. 2 und 3 — ist der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu machen.
6. Aus Pensionaten, Konvikten, Alumnaten und Internaten dürfen Zöglinge während der Dauer oder unmittelbar nach dem Erlöschen einer im Hause aufgetretenen ansteckenden Krankheit nur dann in die Heimat entlassen werden, wenn dies nach ärztlichem Gutachten ohne die Gefahr einer Übertragung der Krankheit geschehen kann und alle vom Arzte etwa für nöthig erachteten Vorsichtsmassregeln beobachtet werden. Unter denselben Voraussetzungen sind die Zöglinge auf Verlangen ihrer Eltern, Vormünder und Pfleger zu entlassen.
7. Wenn eine im Schulhause wohnhafte Person in eine der unter Nr. 1a und 1b genannten, oder eine ausserhalb des Schulhauses wohnhafte, aber zum Hausstande eines Lehrers der Schule gehörige Person in eine der unter Nr. 1a genannten Krankheiten verfällt, so hat der Haushalts-Vorstand hiervon sofort dem Schulvorstande (Kuratorium) und der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Die letztere hat, wenn möglich unter Zuziehung eines Arztes, für die thunlichste Absonderung des Kranken zu sorgen und über die Lage der Sache, sowie über die von ihr vorläufig getroffenen Anordnungen dem Landrath (Amtshauptmann) Bericht zu erstatten. Der Landrath (Amtshauptmann) hat unter Zuziehung des Kreisphysikus darüber zu entscheiden, ob die Schule zu schliessen oder welche sonstige Anordnungen im Interesse der Gesundheitspflege zu treffen sind. In Städten, welche nicht unter dem Landrath (Amtshauptmann) stehen, tritt an die Stelle des letzteren der Polizei-Verwalter des Ortes. Diese Vorschrift gilt auch für die in Nr. 6. bezeichneten Anstalten.
8. Sobald in dem Ort, wo die Schule sich befindet, oder in seiner Nachbarschaft mehrere Fälle einer ansteckenden Krankheit (Nr. 1.) zur Kenntniss kommen, haben Lehrer und Schulvorstand ihr besonderes Augenmerk auf Reinhaltung des Schulgrundstücks und aller seiner Theile, sowie auf gehörige Lüftung der Klassenräume zu richten. Insonderheit sind die Schulzimmer und die Bedürfnissanstalten täglich sorgsam zu reinigen. Schulkindern darf diese Arbeit nicht übertragen werden. Die Schulzimmer sind während der unterrichtsfreien Zeit andauernd zu lüften, die Bedürfnissanstalten nach der Anordnung der Ortspolizeibehörde regelmässig zu desinfizieren. Diese Vorschrift gilt auch für die in Nr. 6. bezeichneten Anstalten und erstreckt sich für diese auf die Wohnungs-, Arbeits- und Schlafräume der Zöglinge.
9. Über die Schliessung von Schulen oder einzelnen Klassen derselben wegen ansteckender Krankheiten hat der Landrath (Amtshauptmann) unter Zuziehung des Kreis-Physikus zu entscheiden. Ist Gefahr im Verzuge, so können der Schulvorstand (Kuratorium) und die Ortspolizeibehörde auf Grund ärztlichen Gutachtens die Schliessung anordnen. Sie haben aber hiervon sofort ihrer vorgesetzten Behörde Anzeige zu machen. Ausserdem sind sie verpflichtet, alle gefahrdrohenden Krankheits-Verhältnisse, welche eine Schliessung der Schule angezeigt erscheinen lassen, zur Kenntniss ihrer vorgesetzten Behörden zu bringen.
10. Die Wiedereröffnung einer wegen ansteckender Krankheit geschlossenen Schule oder Schulklasse ist nur nach vorangegangener gründlicher Reinigung und Desinfektion des Schullokals zulässig. Sie darf nur erfolgen auf Grund einer vom Landrath (Amtshauptmann) unter Zuziehung des Kreis-Physikus zu treffenden Anordnung. In Städten, welche nicht unter dem Landrat (Amtshauptmann) stehen, tritt an die Stelle des letzteren der Polizei-Verwalter des Orts.
11. Die vorstehenden Vorschriften Nr. 1—10. finden auch auf private Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten einschliesslich der Kinderbewahranstalten, Spielschulen, Warteschulen, Kindergärten u. s. w. Anwendung."

8. Dezember. P. S. C. „Um ein gleichmässiges Verfahren bei der Bestrafung von Schülern durch Ausschliessung aus der Anstalt herbeizuführen, bestimmen wir Folgendes:

Die Strafe der Ausschliessung aus der Anstalt darf nur durch Konferenzbeschluss verhängt werden.

Sie geschieht entweder in der milden Form der „stillen Entfernung“ oder in der strengeren der „Verweisung“.

In beiden Fällen ist unter Einsendung einer Abschrift des Konferenzprotokolls Bericht an uns zu erstatten; dasselbe gilt von der „Androhung der Entfernung.“

Auf dem Abgangszeugnisse des Schülers ist die Strafe der „stillen Entfernung“ sowie die der „Verweisung“ ausdrücklich mit dieser Bezeichnung anzugeben, ebenso die „Androhung der Entfernung“, falls der Abgang des Schülers unmittelbar nach derselben erfolgt.

Findet „Verweisung“ statt, so darf ohne unsere Genehmigung keine andere Anstalt den so Bestraften aufnehmen.

Bei der „stillen Entfernung“ genügt es, dass der Direktor, welcher den so Bestraften aufnimmt, uns davon Anzeige macht; in besonderen Fällen behalten wir uns auch hierbei die Entscheidung vor.“

18. Dezember. P. S. C. „Die Ferien für das Jahr 1885 sind von uns festgestellt wie folgt: Osterferien: Schulschluss: Sonnabend, den 28. März. Anfang des neuen Schuljahres: Montag, den 13. April. Pfingstferien: Schulschluss: Freitag, den 22. Mai. Schulanfang: Donnerstag, den 28. Mai. Sommerferien: Schulschluss: Freitag, den 3. Juli. Schulanfang: Mittwoch, den 5. August. Michaelisferien: Schulschluss: Mittwoch, den 30. September. Schulanfang: Montag, den 12. October. Weihnachtsferien: Schulschluss: Mittwoch, den 23. Dezember. Schulanfang: Donnerstag, den 7. Januar 1886.“

19. Dezember. Das Königl. Prov.-Schul-Kolleg. macht auf die soeben erschienene zweite Auflage der von den Lehrern der Königl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Berlin, Professor Dr. Euler und Oberlehrer Eckler herausgegebenen Schrift: „Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen, das Turnwesen in Preussen betreffend“ aufmerksam.

22. Dezember. P. S. C. „Die hundertste Wiederkehr des Geburtstages von Jacob Grimm, den 4. Januar 1885, belebt zu erneuter Frische das Bild des wahrhaft deutschen Mannes, dem die Begründung der Wissenschaft von deutscher Sprache und deutschem Alterthum verdankt wird; durch die ungestörte Gemeinschaft, welche Jacob und Wilhelm Grimm zu gegenseitiger geistiger Ergänzung in treuer Eintracht während eines langen arbeitsreichen Lebens bewahrt haben, wird der Gedenktag des älteren Bruders zu einer Erinnerungsfeier der Brüder Grimm.

Wir setzen voraus, dass die Lehrer des Deutschen in der obersten Klasse unserer höheren Schulen nicht versäumen werden, ihren zum Verständnisse gereiften Schülern die wissenschaftliche und nationale Bedeutung der Brüder Grimm zu vergegenwärtigen und die Gesinnung dankbarer Hochachtung vor ihrer geistigen und sittlichen Grösse der nachfolgenden Generation zu überliefern.“

1885. 5. Januar. P. S. C. Auf das von dem technischen Lehrer am Realgymnasium am Zwinger zu Breslau, Banke konstruierte Modell zum Gebrauch beim Unterricht in der Projektionslehre wird aufmerksam gemacht.

12. Januar. P. S. C. Mitteilung von Anordnungen, die der Herr Minister unter dem 7. Januar c. zur Wiederherstellung der Übereinstimmung und zur Vervollständigung der Schulnachrichten, welche den Programmen der höheren Schulen beigegeben werden, getroffen hat, und die von jetzt ab zur Ausführung zu bringen sind.

12. Januar. Das Königl. Prov.-Schul-Kolleg. übersendet eine Abschrift der unter dem 27. Dezember 1884 von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zur Reifeprüfungs-Ordnung vom 17. Mai 1882 erlassenen Abänderungen und Erläuterungen.

9. März. P. S. C. „Für sämtliche zu unserm Ressort gehörenden Lehranstalten ordnen wir hierdurch an, dass wenn der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs, wie in diesem Jahr, auf einen Sonntag fällt, die betreffende Schulfest am Tage vorher unter Wegfall des Unterrichts gehalten wird.“

III. Chronik der Schule.

Das neue Schuljahr ward Montag den 21. April mit feierlichem Gottesdienst eröffnet. Eine besondere Andacht für die evangelischen Schüler hielt Herr Diakonus Gess in der Aula des Gymnasiums ab. Darauf wurden in den einzelnen Klassen seitens der Ordinarien die Schulgesetze vorgelesen und erläutert.

Nach Vollendung des Beicht- und Kommunionunterrichts, welcher während der Wintermonate in wöchentlich 2, bzw. 3 besondern Stunden von dem Religionslehrer Herrn G.-L. Dr. Sprotte erteilt worden war, führte derselbe am 4. Mai 21 kath. Schüler der untern und mittlern Klassen zur ersten hl. Kommunion.

Am 7. Mai spendete Herr Weihbischof Gleich 142 kath. Schülern das hl. Sakrament der Firmung.

An dieser Stelle sei nachträglich bemerkt, dass am Palmsonntag, den 6. April durch den Konsistorialrat und Superintendenten Pastor prim. Herrn Geisler 15 evangelische Schüler zum Tisch des Herrn geführt wurden.

Am 31. Juli schied Herr Hilfslehrer Dr. Rzehulka aus seiner bisherigen Stellung; an seine Stelle ward vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium laut Verfügung vom 9. Juni der Anstalt der Hilfslehrer Herr Felix Weigang überwiesen, der den bisher von p. Rzehulka erteilten Unterricht von Ende August ab übernahm.

Durch Verfügung vom 25. Januar ist seitens des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums dem Gymnasiallehrer Herrn Franzke behufs Ableistung einer militärischen Übung ein achtwöchentlicher Urlaub vom 1. Juli bis 24. August bewilligt worden. Mit seiner Vertretung nach Schluss der Sommerferien ward der Hilfslehrer Herr Weigang betraut, der ausserdem noch den geographischen Unterricht in der Sexta und den geschichtlichen in Quarta zu geben hatte, während Herr Hilfslehrer Hein die beiden Cöten der Quinta im Deutschen, Latein und in der Geschichte, Herr G.-L. Dr. Waschow dieselben in der Geographie vereinigte; den geographischen Unterricht in Quinta erteilte in dieser Zeit Herr O.-L. Scholz.

Donnerstag, den 21. August machten die Schüler der Sekunda und Prima unter Leitung der Ordinarien einen Ausflug nach Dambran, der zur vollen Zufriedenheit verlief.

Zur Feier des Sedantages fand am 2. September in der Aula ein Schulaktus statt, bei welchem Herr Gymnasiallehrer Schilling die Festrede hielt, in welcher derselbe die Bedeutung des Tages und die Verdienste Preussens um Deutschland in anziehender Weise schilderte.

Den 26. September verliess der Kandidat Herr Andreas Pampuch nach Beendigung des Probejahres die Anstalt, um eine Stelle an dem Katholischen Gymnasium in Strassburg i. E. anzu-

treten. Seinen Unterricht übernahm vom Beginn des Winter-Semesters ab der Kandidat Herr Gruschka, den die vorgesetzte Dienstbehörde durch Verfügung vom 11. Juli zur Ableistung des Probejahres dem Gymnasium überwiesen hatte.

Durch Verfügung der vorgesetzten Behörde vom 2. August ist Herrn G.-L. Dr. Waschow für die Dauer seiner kommissarischen Beschäftigung als Kreisschulinspektor in Koschmin vom 1. Oktober ab Urlaub erteilt worden. Zu seiner Vertretung ward seitens der genannten Behörde der Hilfslehrer Herr Dr. Max Kaluza dem Gymnasium überwiesen, der den 13. Oktober seine Stelle hier antrat und im wesentlichen den von p. Waschow bisher gegebenen Unterricht übernahm; nur der geschichtliche Unterricht in Unter-Sekunda und der geographische in Quinta ward von diesem Zeitpunkte ab Herrn O.-L. Dr. Wahner, der französische in Quinta² dagegen Herrn Dr. Kaluza übertragen.

Den 19. September besuchte im Auftrage des Herrn Ministers der Unterrichtsdirigent der Königlichen Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Berlin Herr Prof. Dr. Euler das Gymnasium, um von dem Stande und dem Betriebe des Turnunterrichts an demselben Einsicht zu nehmen.

Vom 1. bis 4. Dezember unterzog Herr Provinzial-Schulrat Tschackert das Gymnasium einer Revision und nahm von dem Betriebe des Unterrichtes in sämtlichen Fächern, sowie von den Einrichtungen und Sammlungen der Anstalt in eingehender Weise Kenntnis. In einer auf Donnerstag, den 4. g. M. berufenen Konferenz teilte dann Herr Provinzial-Schulrat Tschackert die von ihm gemachten Wahrnehmungen mit und fügte in ausführlicher Besprechung Winke und Weisungen hinzu, wie der Unterricht in didaktischer und pädagogischer Hinsicht in einer die Jugend am besten fördernden Weise erteilt werde.

Mittwoch, den 3. Dezember wohnte Herr Ober-Schulrat Dr. Albrecht aus Strassburg i. E. mit Genehmigung des Herrn Ministers dem Unterrichte in mehreren Klassen bei.

Unmittelbar nach Schluss der Weihnachtsferien nahmen die mit Erteilung des deutschen Unterrichtes in den beiden Cöten der Prima beauftragten Lehrer, die Herren O.-L. Knütgen und G.-L. Schilling, Gelegenheit, im Sinne der Verfügung der vorgesetzten Behörde vom 22. Dezember (s. S. 36) den Schülern die Bedeutung der Brüder Grimm in wissenschaftlicher und nationaler Hinsicht auseinanderzusetzen und diese Männer als leuchtende Vorbilder für geistige und sittliche Grösse der deutschen Jugend vor Augen zu stellen.

Dem Oberlehrer Herrn Dr. Ernst Wahner ist in Rücksicht auf seine „aner kennungswerten Leistungen“ von Sr. Excellenz dem Herrn Kultusminister durch Patent vom 23. Januar das Prädikat „Professor“ verliehen worden.

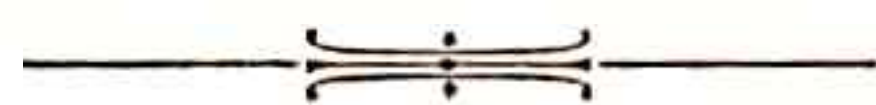
Zum Besten des Schlesischen Lehrer-Waisen-Unterstützungsvereins veranstaltete mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums am 14. März der Sängerkhor des Gymnasiums unter Leitung des Gesanglehrers Herrn Blümel eine grössere musikalische Aufführung, die sich des Beifalls der zahlreich versammelten Zuhörerschaft in hohem Masse zu erfreuen hatte.

Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand nach feierlichem Gottesdienst mit Tedenm und Salvum fac regem in der Aula ein Schulakt statt, welchen hochangesehene Vertreter der hiesigen Behörden, denen auch andere Freunde und Gönner der Jugend sich anschlossen, mit ihrer Anwesenheit beehrten. Die Festrede hielt der Direktor.

Zur Abiturientenprüfung pro term. Ostern hatten sich 14 Oberprimaner gemeldet. Einer von diesen, Hugo Göhlmann, der um Aufnahme in die militärärztliche Bildungsanstalt in Berlin eingekommen war, ward mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums Mittwoch den 18. März allein geprüft unter dem Vorsitz des Direktors. Derselbe wurde für reif erklärt.

Von den übrigen Oberprimanern unterzogen sich 9 der Entlassungsprüfung, die am 23. und 24. März unter dem Vorsitz des Königlichen Kommissars Herrn Provinzial-Schulrat Tschackert abgehalten wurde, und erwarben sich bis auf einen das Zeugnis der Reife.

Mit dem Schlusse des Schuljahrs scheidet aus dem Lehrerkollegium, dem er $7\frac{1}{2}$ Jahr angehört hat, Herr Oberlehrer Knütgen, um vom 1. April ab eine ihm von dem Herrn Minister verliehene Oberlehrerstelle an dem Königl. Gymnasium zu Heiligenstadt zu übernehmen. Mit grosser Pflichttreue und lebhaftem Interesse für seinen Beruf hat er seine Dienste der Anstalt gewidmet und durch gründliches und umfassendes Wissen und -sicheres pädagogisches Verfahren die erfreulichsten Erfolge erzielt. Unsere besten Wünsche geleiten ihn in sein neues Amt.



IV. Statistische Mitteilungen.

I. Übersicht über die Frequenz im Laufe des Schuljahres und deren Veränderung.

	G y m n a s i u m									
	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1884 . . .	12	18	30	22	48	47	34	48	36+38	333
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1883/84	11	3	2	2	6	8	4	7	1+6	50
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	10	24	14	29	30	20	30	28+25	—	210
3b. „ „ Aufnahme zu Ostern	—	2	2	1	1	2	—	2+3	40	53
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1884/85	11	31	20	36	44	31	40	34+35	54	336
5. Zugang im Sommersemester . . .	—	—	1	—	—	—	1	—	5	7
6. Abgang im Sommersemester . . .	—	1	2	3	3	5	3	2+3	3	25
7a. Zugang durch Versetzung zu Mich.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
7b. „ „ Aufnahme zu Mich.	—	1	1	—	—	2	—	0—1	3	8
8. Frequenz am Anfang des Winter-Sem.	15	27	20	33	41	28	38	32+33	59	326
9. Zugang im Wintersemester . . .	—	—	—	—	—	—	—	1+1	2	4
10. Abgang im Wintersemester . . .	—	—	2	1	1	2	2	2—0	3	13
11. Frequenz am 1. Februar 1885 . .	15	27	18	32	40	26	36	31+34	58	317
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1885	20,4	18,6	18,4	17,4	16,7	14,9	13,10	12,9	12,1	—

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	G y m n a s i u m						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Answ.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	98	180	—	58	197	137	2
2. Am Anfang des Wintersemesters	94	175	—	57	193	131	2
3. Am 1. Februar 1885	92	171	—	54	192	123	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1884: 16 Schüler, davon sind 2 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

Der durch das Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1877 vorgeschriebenen Revaccination unterzogen sich am 18. Juni 53 Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten.

№	Vor- und Zuname.	Geburtstag und Jahr.	Geburtsort.	Religion.	Stand und Wohn- ort des Vaters.	Aufenthalt auf dem Gymn.		Erwählter Beruf.
						über- haupt.	in Prima.	
						J a h r e		
1	August Bertzik	10. Dez. 1864	Oppeln	kathol.	Wurstfabrikant zu Oppeln	9 $\frac{1}{2}$	2	kathol. Theo- logie.
2	Rudolf Bulla	20. Juni 1865	Benthen O/S.	kathol.	Reg.-Oberbuch- halter a. D. in Oppeln	9 $\frac{1}{2}$	2	Medizin.
3	Ismar Capauner	24. Juli 1866	Oppeln	jüd.	Hausbesitzer zu Oppeln	9 $\frac{1}{2}$	2	Jurisprudenz.
4	Hugo Göhlmann	4. Juni 1865	Oppeln	evang.	Rentmeister a. D. zu Grottkau	2 $\frac{1}{4}$	2	Medizin.
5	Franz Guradze	6. Nov. 1864	Tost	evang.	Ritterguts-Be- sitzer zu Zyrowa	4 $\frac{1}{4}$	2	Forstfach.
6	Heinrich Iwainski	28. Aug. 1863	Oppeln	kathol.	Bäckermeister zu Oppeln	11 $\frac{1}{2}$	2	Maschinen- baufach.
7	Karl Mrodzinsky	10. Mai 1864	Oppeln	evang.	Tischlermeister zu Oppeln	8 $\frac{1}{2}$	2	evang. Theo- logie.
8	Karl Willecke	2. März 1864	Oppeln	kathol.	Hausbesitzer zu Oppeln	8 $\frac{1}{2}$	2	Jurisprudenz.
9	Gustav Ziegau	7. Okt. 1865	Schweidnitz	kathol.	Gefängnis-Ober- aufseher zu Oppeln	5 $\frac{1}{2}$	2	kathol. Theo- logie.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrer-Bibliothek, welche nebst der Schüler-Bibliothek und der Programmensammlung unter der Verwaltung des Herrn O.-L. Langner steht, enthält gegenwärtig 4792 Werke in 11335 Bänden. Geschenkt wurde für dieselbe von dem Hohen Ministerium: 1) Monumenta Germaniae historica. Auctorum antiquissimorum tomi VI. pars prior. 4^o. 2) Monumenta Germaniae historica. Poetarum latinorum medii aevi tomi II. pars prior. 4^o. 3) Monumenta Germaniae historica. Scriptorum rerum Merovingicarum tomi I. pars I. 4^o. 4) Monumenta Germaniae historica. Libri confraternitatum sancti Galli Augiensis Fabariensis. 4^o. 5) Monumenta Germaniae historica. Poetarum latinorum medii aevi tomi II. pars posterior. 4^o. 6) Monumenta Germaniae historica. Diplomatum regum et imperatorum Germaniae tomi I. pars tertia. 4^o. — Von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Erster Nachtrag zur Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des Friedenstandes vom 11. März 1880. Berlin 1884. — Von dem Herrn Buchhändler Maske: Blätter für litterarische Unterhaltung, 1880; 1883 II. Semester; 1884 I. Quartal. — Von dem Herrn Buchhändler Vohla: Skizzen aus Pergamon v. Chr. Wilberg, mit Text. Berlin 1880. — Von der Direktion der Friedrichsgrube: Denkschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Königl. Blei- und Silberbergwerks Friedrichsgrube O.-S. Atlas mit 16 Tafeln. Berlin 1884. — Von Herrn Buchbinder Finsterbusch: Geschichte und Geographie von Deutschland, v. J. Ephraim Witschel. Dresden 1789. — Die Epen des Homer v. Ad. Kiene 2. Teil. Hannover 1884, geschenkt vom Verfasser. — Zu den angekauften Werken gehören: Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens v. Dr. C. Grünhagen, 18. Bd. Breslau 1884. — Regesten zur schlesischen Geschichte vom Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens v. Dr. Grünhagen, 4. Lief. Breslau 1884. — Schlesiens ältere Kirchen und kirchliche Stiftungen vom Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens v. Herm. Neuling. Breslau 1884. — Unser Wissen von der Erde v. Alfr. Kirchhoff. 1. Bd. Prag 1884. — Geschichte der Erziehung vom Anfang an bis auf unsere Zeit v. Dr. K. A. Schmid. 1. Bd. Stuttgart 1884. — Leben und Dichten Walters von der Vogelweide v. W. Wilmanns. Bonn 1882. — Pindars Siegeslieder v. Fr. Mezger. Leipzig 1880. — Französische Grammatik v. Lücking. Berlin 1883. — G. F. Estré „Horatiana Prosopographie“. Amstelod. 1846. — Lessings Hamburgische Dramaturgie, erläutert v. Fr. Schröter und R. Thiele. Halle 1877. — Sprachvergleichung und Urgeschichte v. Dr. O. Schrader. Jena 1883. — Max Duncker, Geschichte des Altertums. Neue Folge. 1. Bd. Leipzig 1884; 5. Bd. 1881. — Die griechischen Dialekte v. R. Meister. Göttingen 1882. — Indische Grammatik von W. Whitney, übersetzt v. H. Zimmer, Leipzig 1879. — L. v. Ranke, Weltgeschichte, 5. Teil. Berlin 1884. — Fr. Ludw. Jahn v. Dr. Carl Euler. Stuttgart 1881. Ausserdem Fortsetzungen von verschiedenen Zeitschriften.

Die Schüler-Bibliothek enthält 2374 Werke in 5166 Bänden.

Geschenke: Elsass-Lothringen v. Chr. Hottinger, Strassburg i. E. 1883, geschenkt vom Verfasser. Grundriss der deutschen Satzlehre v. Fr. Kern, Berlin 1884, geschenkt vom Verfasser. Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische v. H. Hottenrott, 7. Aufl. Berlin 1883, geschenkt vom Verfasser. Tabellen zur allgem. Geschichte v. K. Wolf, Berlin 1884, geschenkt vom Verfasser. Übersicht der vaterländischen Geschichte v. K. Wolf, Berlin 1884, geschenkt vom Verfasser. Spiess, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen in Lateinische, Essen 1884, Bädcker, geschenkt von der Verlagshandlung. Anfangsgründe der Physik v. K. Koppe, Essen, bei Bädcker, 1884, geschenkt von der Verlagshandlung. C. Andri: Erzählungen aus der griech. und röm. Geschichte, Kreuznach,

bei Voigtländer, 1884, geschenkt von der Verlagshandlung. Patriotische Gestalten v. Carl Cassau, Leipzig, Baldamus, 1884, geschenkt von der Verlagshandlung.

Angekauft wurden: Aus deutschen Lesebüchern, herausgegeben v. R. und W. Dietlein und R. Gosche und Fr. Polack. 3 Bde. Berlin 1882. — G. Ebers, die Frau Bürgermeisterin. — Die Poesie in der Volksschule v. K. Eberhardt, Langensalza 1882/83. — Geschichte der Römer von O. Jäger, Gütersloh 1884. — Lat. Stilistik v. E. Berger, Coburg 1881. — Reinhold Zöllner: Der schwarze Erdteil, Bielefeld 1881. — Durch den dunkeln Erdteil v. H. Stanley, Leipzig 1881, 2 Bde. — Amerikanisches Wanderbuch v. Phil. Laicus, Einsiedeln 1880. — Quer durch Afrika v. G. Rohlf, Leipzig 1875. — Im Herzen von Afrika v. Georg Schweinfurth, Leipzig 1878. — Chemische Versuche v. M. Schlichting, Kiel 1880. — G. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit, 5 Teile, und die Ahnen, 6 Teile, Leipzig 1881. — Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und in der Botanik v. Otto Vogel, Berlin 1883.

Für den physikal. Apparat wurden angeschafft 12 Wandtafeln von Bopp.

Für den geographischen Apparat: Imperium Romanum von Kiepert; Leeder, die beiden Hemisphären; Kiepert, Afrika, Europa, Asien, Nord- und Süd-Amerika.

Der Musikalien-Sammlung schenkte das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium: Sursum Corda von Carl Stein, Heft I. und II.

Für den Zeichen-Apparat wurden angeschafft: die Zeichenhalle von Wendler, ein Stativ, einige Drahtmodelle und Ornamentenvorlagen von Hänselmann.

Der Turn-Apparat ward vermehrt um einen Schwebebaum mit Bedachung, vier Schlag- bzw. Wurfbälle und zwei Schlaghölzer.



VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

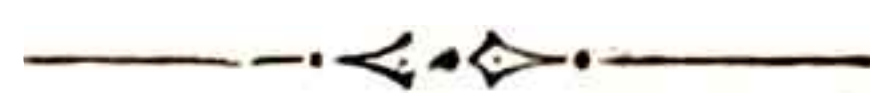
Die im Laufe des Schuljahres 1884/85 aus den zur Zeit unter der Verwaltung des Gymnasiums stehenden Stiftungen zur Verteilung gekommene Stipendiumsumme wurde in Höhe von etwas über 1100 Mark an 33 würdige und bedürftige Schüler verteilt. Von dem Direktor wurden die Zinsen des Schnaubelt-schen Legates dem Ober-Primaner Gustav Ziegen, die der Stinner-Stiftung dem Ober-Sekundaner Franz Ziegler, von dem Direktor und dem Religionslehrer die der Stiftung für voraussichtlich dem Studium der katholischen Theologie sich widmende Schüler dem Unter-Sekundaner Arthur Elsner verliehen. Aus der Ochmann-Stiftung wurden nach Beschluss der Lehrer der betreffenden Klassen und des Direktors der Ober-Primaner Karl Willecke, der Unter-Primaner Hugo Berger, der Ober-Sekundaner Bruno Greinert und der Unter-Sekundaner Max Drischel mit verhältnismässigen Legaten bedacht. Das Flögelsche Legat empfing der Unter-Primaner Johann Krause, das Jeloneksche der Unter-Sekundaner Adolf Baron, das Monstranz-Stipendium der Quartaner Eugen Kotzur, die Prämie

aus der Alker-Stiftung erhielt der Ober-Primaner Karl Mrodzinsky. Die Zinsen der Stiftung der Gesellschaft der Freunde sowie der Hermann Schlesinger- und Minna Schlesinger-Stiftung erhielten den Statuten gemäss Schüler jüdischen Glaubens, und zwar: ad 1) der Ober-Tertianer Siegfried Riesenfeld, ad 2) der Unter-Primaner Hermann Pinkuss, ad 3) der Quintaner Max Chotzen und der Quartaner Heinrich Proskauer.

Den Betrag der Zinsen der „H. Pringsheimschen Stiftung“ verteilte der hiesige Magistrat als Prämie, urkundlicher Bestimmung gemäss, an einen christlichen und israelitischen Schüler, und zwar auf Vorschlag des Direktors und mit Einwilligung des ältesten Mitgliedes der Familie H. Pringsheim zu je 75 Mark an die Unter-Primaner Max Weitzen und Paul Sigulla.

Die fürstbischöflichen, für utraquistische voraussichtlich dem Studium der kathol. Theologie sich widmende Gymnasiasten gestifteten Stipendien wurden in Höhe von 150 Mark von dem Herrn Fürstbischof an 5 von dem Direktor und dem Religionslehrer empfohlene Schüler der Prima und Sekunda verliehen.

Das Königl. Konsistorium der Provinz Schlesien bewilligte dem Unter-Primaner Hugo Berger und dem Ober-Sekundaner Eugen Keller eine Unterstützung von 60, bzw. 40 Mark.



VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Die Schlussfeierlichkeit findet Sonnabend den 28. März, vormittags 9 Uhr, in der Aula des Gymnasiums nach beendigtem Gottesdienste in folgender Ordnung statt:

Gesang: „Borussia“ von Spontini.

Vorträge von Schülern der Sexta, Quinta, Quarta, Tertia:

Max Schultz: „Die beiden Ähren“ von A. Franz.

Felix Guse: „Rudolf von Habsburg.“ Aus dem Festkalender von Pocci und Görres.

Ernst Vosfeldt: „König Wilhelms Auszug und Rückkehr“ von Ernst Curtius.

Paul Bohnstedt: „Sanssouci“ von Geibel.

Siegfried Riesenfeld: „Zwei Berge Schwabens“ von Gerok.

Gesang: „Frühlingslied“ von J. Schäffer.

Vorträge von Sekundanern:

Karl Kokott: „Die Erscheinung“ von Chamisso.

Bruno Greinert: „Das deutsche Land und Volk“ von Ad. Prölss.

Reden der Primaner:

Karl Mrodzinsky (Abiturient): Non in lapide aut ære, sed in factis memoria est.

Heinrich Jwainski (Abiturient): „Nicht der ist auf der Welt verwaist, Dem Vater und Mutter gestorben, Sondern der für Herz und Geist Keine Lieb' und kein Wissen erworben.“ (F. Rückert.)

Wilhelm Grassmann (Unter-Primaner): „Ringe, Deutscher, nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit! Beides gelang Dir; doch nie glückte der gallische Sprung.“ (Schiller.)

Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

Gesang: „Wanderlied“ von F. Möhring.

Die Ferien beginnen den 28. März und enden den 12. April. Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 13. April**. Zur Anmeldung neuer Schüler ist **Freitag der 10. und Sonnabend der 11. April** bestimmt.

Die neu aufzunehmenden Schüler sind dem Direktor durch die Eltern oder Pfleger vorzustellen und haben ein Taufzeugnis bzw. Geburtsschein, ein Impfungs- bzw. Wiederimpfungsattest und, sofern sie schon eine öffentliche Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis derselben beizubringen. Schüler, die durch Privatunterricht vorbereitet sind, haben durch ein eingehendes Zeugnis über Dauer und Umfang des Unterrichts sich auszuweisen.

Nach Wiese, Verordnungen und Gesetze für das höhere Schulwesen I. S. 29 darf die Aufnahme in die Sexta in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahr erfolgen. Die für die in Sexta eintretenden Schüler notwendigen Kenntnisse, deren Besitz sie in einer besondern Prüfung nachzuweisen haben, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Auswärtige Schüler müssen so untergebracht werden, dass für die nötige häusliche Beaufsichtigung hinreichend gesorgt ist. Deshalb ist die Wahl der Wohnung unter dem Beirat des Direktors und des Klassenordinarius zu treffen.

Dr. C. Brüll,

Direktor des Gymnasiums.

